

montaner dorfblatt



Nummer 5, 25. September 2009, 5. Jahrgang

Poste Italiane Spa – Versand im Postabonnement – 70% - DCB Bozen

*Liebe Leserinnen
und Leser,*

■ Auch in dieser Ausgabe des Montaner Dorfblattes haben wir uns mit der Gemeindewahl 2010 befasst und uns dazu einige Gedanken gemacht.

In nur mehr 8 Monaten stehen wir alle vor der Entscheidung, die neuen Mitglieder des Gemeinderates bzw. einen neuen Bürgermeister bzw. vielleicht auch eine Bürgermeisterin zu wählen.

Vor den Gemeindewahlen stehen aber noch andere Wahlen vor der Tür: Am Sonntag, 25. Oktober können sie von 7 bis 22 Uhr bei den ersten Südtiroler Volksabstimmungen, unter anderem darüber abstimmen, ob der Bozner Flughafen weiterhin mit öffentlichen Steuergeldern finanziert werden soll oder nicht. Sie können auch darüber abstimmen, ob Südtirol ein besseres Gesetz für das Instrument der Direkten Demokratie benötigt.

Ob Sie dafür oder dagegen sind, ist zweitrangig, wichtig ist, dass Sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Entscheiden Sie mit! Informationen zur Abstimmung finden Sie auf Seite 28!

Im diesen Sinne, viel Freude mit dieser Ausgabe.

Ihre Redaktion des
Montaner Dorfblattes

Wahl 2010: Die jungen Wilden?

Die Gemeinderatswahlen werfen ihre Schatten voraus. Im Dorf wird geredet. „Du, der weart sich woll aufstellen lossn!“ oder „Du, der ganget schun guat“, seltener natürlich „Dei tats in die Mander schun geibn ...“. Nochmals interessanter wird die Diskussion darüber, wer nun kandidiert oder doch nicht kandidiert, dadurch, dass der jetzige Bürgermeister Luis Amort nicht mehr antreten kann. Und deshalb wird auch eifrig darüber „gratscht“, wer denn nun Montans neuer erster Bürger wird. Ein paar Voraussetzungen muss man oder frau vermutlich schon mitbringen, um den Sessel zu erobern. Einer anderen Partei als der SVP anzugehören, ist wahrscheinlich nicht ratsam, wenn man Bürger-



Welche neuen Gemeinderäte werden im Mai 2010 in den Montaner Gemeinderat einziehen?

meisterambitionen hat. Die Süd-Tiroler Freiheit? Zu sehr in der Ecke der Oppositionspartei ... Bürgerliste? Zu schwach im Unterschied zu anderen Gemeinden. In Montan scheinen die Menschen zufrieden zu sein mit der Arbeit, die die SVP leistet, die Frage bleibt also wohl wieder an der Montaner Eigenheit hängen: Welche SVP wird diesmal stärker aus den Wahlen hervorgehen? Kleines Edelweiß oder Großes Edelweiß? Auch wenn die Gruppierungen nicht mehr offiziell bestehen, im Denken sind sie natürlich immer noch verankert, Varesco oder Amort? Und welcher Verein geht in welche Richtung? Die bäuerlichen Organisationen, hier scheint es klar, aber was macht die Feuerwehr, die Musikkapelle, der KVW? Auch nicht schlecht für einen Kandidaten, einem Verein anzugehören oder besser noch gleich mehreren. Eingebunden zu sein ins Dorfleben fördert die Bekanntheit und auch die Popularität. Jemand, der sich viel im Dorf blicken lässt, sich für das Dorf einsetzt hat auch gute Chancen gewählt zu werden. Aber wer sind sie nun, die jungen Wilden, die in die Gemeindestube drängen und die alten Hasen wirklich alt aussehen lassen wollen. Nun, so wild scheinen die Jungen

Klick dich ein!

www.dorfblatt.montan.bz



Fortsetzung auf Seite 2

nicht mehr zu sein oder sie haben ihre ersten Politiklektion schon gut gelernt: sich nicht in die Karten schauen lassen. Fast besonnen beantworten sie die Frage nach ihrer eventuellen Kandidatur. *Jürgen Facchinelli*, dynamisch und nie um eine Antwort verlegen, lässt sich nicht aufs politische Glatteis führen. Sein Kommentar auf die Frage, ob er denn im Sinn habe, zu kandidieren ist kein Kommentar. Er habe sich in keinster Weise irgendwie festgelegt, deshalb könne er im Moment auch gar nichts zu diesem Thema sagen. *Andreas Amort*, auch „heiß gehandelt“ in letzter Zeit drückt es noch rigorosier aus. Der Obmann der Musikkapelle bringt es auf den Punkt: Zwischen Arbeit, Ehrenamt und Familie komme er gar nicht dazu, an eine Kandidatur zu denken. *Andreas Varese*? Als Vorsitzender der Jungen Generation Montan müsst er doch auch Interesse haben einen „Stapf“ nach oben zu steigen. Er begründet sein Nein mit einem Lob auf die Montaner BürgerInnen. Er sei davon überzeugt, dass es in Montan genügend tüchtige Mitbürgerinnen und Mitbürger gebe, die geeignet sind, Montans Zukunft zu gestalten. *Andreas Ludwig*, der auch gute Voraussetzungen mitbringt, um „wählbar“ zu sein, hatte bereits das letzte Mal geantwortet. Also, wer könnte hier noch in Frage kommen? Verlagert man den Blick in Richtung Schloss scheint die Antwort klar, auch wenn die Betreffende zu höheren Weihen berufen scheint als für den Montaner Gemeinderat. Sie hat im letzten Jahr auch auf Landesebene politisch für Furore gesorgt-sei es mit ihrer direkten verbalen Schlagfertigkeit („hots enk einigschnieben?“), sei es modisch. *Brigitte Foppa*, erfolgreich im Beruf und als Mutter, wäre sie nicht etwas für eine Bürgerliste? Wir haben natürlich nachgefragt ... und Brigitte Foppas Antworten waren wie immer sehr offen und teilweise auch überraschend ...

Liebe Brigitte, als Reaktion auf die Wählbarkeit von „mandatsbeschränkten“ Bürgermeistern in anderen Gemeinden, hatten Sie angekündigt, dann wohl auch in Neumarkt anzutreten – aber nun mal ehrlich-würde Sie eine Kandidatur in Montan nicht reizen?

Also abgesehen davon, dass ich das „Recykeln“ von mandatsbeschränkten Bürgermeistern in anderen Gemeinden skandalös finde – ja, eine Kandidatur für Montan würde mich sehr wohl reizen. Allerdings finde ich auch, dass es wichtiger wäre, wenn andere „Bevölkerungsanteile“ (vor allem unsere ItalienerInnen im Dorf) eine Vertretung im Gemeinderat bekämen. Von daher würde ich einem Italiener, einer Italienerin auf jeden Fall den Vortritt lassen – sofern er oder sie für eine interkulturelle und ökosoziale Liste antritt, natürlich.



Dr. Brigitte Foppa

Die Zeit ist reif für mehr Bürgermeisterinnen? Könnten Sie sich eine Kandidatur als Bürgermeisterin vorstellen?

Ja, die Zeit ist reif dafür und wir Grüne Frauen werden auf Landesebene hoffentlich noch ein wenig Staub aufwirbeln mit der Forderung nach mindestens 56 Bürgermeisterinnen. Das ginge, wenn alle mandatsverfallenen Männer in dieser Funktion durch Frauen ersetzt würden. Für Montan wünsche ich mir unbedingt

eine Bürgermeisterin - und die aktivste Gemeindereferentin, die wir haben, sollte sich das auch tatsächlich überlegen! Bei einem entsprechenden Programm könnte ich mir auch überlegen, erstmals in meinem Leben eine SVP-Kandidatin zu wählen! Zu meiner „Kandidatur“ als Bürgermeisterin nur soviel: In Montan haben oppositionelle Kräfte (noch) keine Chance. Und aussichtslose Projekte reizen mich nur, wenn sie irgendeinen Kollateralnutzen haben!

Brigitte Foppa als Bürgermeisterin – welche Veränderungen würden durchgeführt werden?

Träumen kostet ja nix ... Stellen wir uns mal vor, was es heißen würde, wenn wirklich jemand außerhalb der beiden SVP-Clans BürgermeisterIn würde! Das ganze Dorf wäre neu aufgestellt! Für mich würde es sicher heißen, mehr Frauen und mehr ItalienerInnen an „die Macht“ zu führen. Mehr Mitsprache und Kritik zuzulassen! Auf die Schnelle fällt mir ein, dass ich auf jeden Fall neue Formen von Kultur in unser Dorf bringen möchte und für die Gründung eines Bildungsausschuss eintreten würde. Eine kontinuierliche Kindersommerbetreuung wäre zu organisieren, um den Einzelkindern Gemeinschaft und den berufstätigen Eltern Hilfe zu gewähren. In dieser Hinsicht würde ich versuchen, bei den Eltern für mehr Solidarität untereinander und für Verständnis für andere Lebens- und Familienformen zu sensibilisieren, auch indem ich hierzu besondere Projekte initiieren würde. Generationenübergreifende und Nachbarschaftshilfe-Projekte würden unserem Dorf vielleicht wieder zu etwas mehr Zusammenhalt verhelfen. In urbanistischer Hinsicht macht mir die Verbauung unseres Dorfes und seiner schönsten Plätze Sorge. Da wäre ich sicher sehr konservativ. Der durch die Tiefgarage verhunzte Dorfplatz kann nur schwerlich wieder so schön werden wie früher, aber Verkehrsberuhigung würde auch schon etwas bewirken. Der Kreisverkehr in Neumontan wird heute wohl von allen gefordert (früher wurde die Bürgerliste für diesen Vorschlag immer ausgelacht, ich darf daran erinnern!) und ist überfällig. Eine Mataner Mitfahrzentrale würde manche unnütze Fahrt einsparen helfen, Tausch- und Schenkbörsen sparen Rohstoffe und Familiengeld. Meine Legislatur würde ich starten, indem ich die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbilds aller BürgerInnen anstoßen würde. Als sichtbares Zeichen, dass die Wünsche, Träume und Ideen der Menschen ernst genommen werden und nicht von der politischen Richtung abhängig sind. Nicht zu vergessen: Das Briefpapier der Gemeinde würde wieder kompromisslos zweisprachig! Ach ja, und das amtliche Gemeindeblatt würde ich schleunigst abschaffen und das finanzieren, das von den BürgerInnen gemacht wird ;-)

Thema Mandatsbeschränkung – Ihre Meinung ist offensichtlich, aber natürlich würden wir sie auch gerne hören:

Seit einiger Zeit kenne ich ja „die Politik“ aus der Nähe und ich bin zum Schluss gekommen, dass es nicht nur den BürgerInnen, sondern vor allem den PolitikerInnen selber am allermeisten gut tut, wenn sie nach einer Weile wieder in die reelle Welt zurück kehren. Zu diesem Glück muss man sie allerdings leider zwingen. Nicht hören kann ich die Phrase vom „Wählerwillen“, der durch die Mandatsbeschränkung beschnitten würde. Beschnitten wird in Wirklichkeit vor allem der Willen der alteingesessenen Politiker. Nicht umsonst sind genau sie es, die sich am meisten ärgern über die Beschränkung. Weit mehr als die BürgerInnen, deren „Willen“ sie groß verteidigen! (cw)

... ein paar Gedanken nicht nur zur Gemeindepolitik ...

Vermutlich ist irgendwann der Name gefallen, als wir darüber diskutierten, wer denn nun wirklich von den Jungen in den Gemeinderat nachrücken würde. Doch zu den jungen Wilden gezählt zu werden, darüber würde er vermutlich sehr schmunzeln und sehr geschmunzelt muss er auch haben, als unsere e-mail an ihn in seinem Postfach eingetrudelt ist: *Walther Clementi*



Dr. Walther Clementi

Trotzdem, obwohl er sich keine Gedanken über eine Kandidatur für den Gemeinderat gemacht hat, haben wir ihn gebeten, uns vielleicht doch ein paar seiner Gedanken mitzuteilen – ein paar Gedanken eines politisch interessierten und aktiven Menschen. Herausgekommen ist ein interessantes Porträt eines Menschen, der der Montaner Politik sicherlich gut tun würde!

Walther Clementi, Allgemeinmediziner und gebürtiger Leifera, machte seine ersten politischen Erfahrungen und seine ersten politischen Karriereschritte innerhalb der SVP. In den Achtzigern und frühen Neunzigern war er für die Sammelpartei aktiv, unter anderem 3 Jahre lang im Gemeindevorstand von Leifers. Die politische Arbeit habe ihm, trotz der Probleme der Stadt viel Spaß gemacht. Frischen Wind in die Gemeindestube zu bringen, war sein und das Anliegen einer Gruppe von jungen motivierten Leifern. Unterbrochen wurde seine politische Tätigkeit für die SVP nicht nur durch seine Stelle als Gemeindearzt in Montan ... „Die „Sammelpartei“ in Ehren, aber es sind damals (und heute?) „für das Wohl der deutschsprachigen Bevölkerung“ Entscheidungen getroffen worden die wohl mehr den Einzelinteressen dienten und da wollte ich nicht mehr mittun“. Der Zigeunerspruch von Atz stellte schließlich den endgültigen Bruch mit der SVP dar.

„Interessant die Erfahrung, wenn man sich dann ausserhalb der Mehrheit für dieselben Problem interessiert – Umwelt und Soziales vor allem – und dabei unvermeidlich jemanden auf die Füße tretet ... aber das ist ja nichts Neues.“

Walther Clementi entscheidet sich für etwas ganz Neues, und zwar für die DPS – der Demokratischen Partei Südtirols. 1998 erstmals zusammen mit den Ladins bei den Landtagswahlen angetreten, finden sich in den Reihen der neuen politischen Bewegung Namen wie Sigmund Kripp und Markus Lobis. Doch der Auftritt währt nicht lange: Kripp, der noch 2002 für ein kraftvolles Durchstarten in Richtung Landtagswahlen 2003 aufruft, findet sich ein Jahr später auf der Liste der Grünen. Über das Experiment DPS und Opposition in Südtirol im Allgemeinen denkt Walther Clementi, dass die Opposition sich anders zu formieren hat, wenn sie Erfolg haben will. „Was gibt es aber Schwierigeres als verschiedene Geister und Anschauungen unter einen Hut zu bringen?“, *il potere logora chi non lo ha ...* „weiser Spruch eines alten italienischen Politikers.“ Und so findet sich der Oppositionelle wieder zwischen einer Mehrheit, die des Machterhalts wegen zusammenhält und häufig sinnlosen Diskussionen innerhalb der eigenen Reihen.

Direkt zur Montaner Gemeindepolitik gefragt, antwortete der heute in Leifers tätige Allgemeinmediziner und Koordinator des Sanitätssprengels Leifers-Branzoll-Pfatten folgendermaßen:

Herr Clementi, würde es Sie reizen in Montan für den Gemeinderat zu kandidieren? Und wenn ja, für welche Partei? PD, Grüne oder eine „ganz neue“ Bürgerliste?

Einmal politisch interessiert und man bleibt es, wenn auch bestimmte Überlegungen sich ändern. Eine Bürgerliste, eine echte, weit ab von Parteikül wäre eine Herausforderung. Sehr schwierig zu realisieren. Innerhalb einer Partei: nein Danke!

Könnten Sie sich auch vorstellen innerhalb dieser Bewegung als Bürgermeisterkandidat anzutreten? Und was würde ein Walther Clementi als Bürgermeister für Montan bedeuten?

Ein Bürgermeister braucht meines Erachtens heute eine juristische oder ähnliche Ausbildung, sonst läuft er Gefahr immer auf das Gutachten anderer angewiesen zu sein. Viel Zeit für die Gemeinde muss auch vorhanden sein. Ich wäre nicht der ideale Kandidat! Also kann ich mich unmöglich als Bürgermeister vorstellen.

Bürgerlisten sind landauf, landab in den letzten Jahren „in“ geworden, in manchen Gemeinden stellen sie sogar den Bürgermeister und haben beachtliche Erfolge eingeheimst. Warum glauben Sie sind sie in Montan nicht gegen den „Einheitsbrei“ SVP angekommen? Waren sie zu schwach oder die Wähler einfach nur zu wenig „veränderungsbereit“?

Bürgerlisten funktionieren meist dann gut und haben Erfolg, wenn ein bestimmtes Thema angegangen wird. Stell dir aber zum Beispiel eine Liste in Montan vor, wo „magari“ Linksalternative und Schützen und andere gemeinsam arbeiten sollten ... wie lange?? Der Wähler „traut“ einem solchen „zusammengewürfelten Haufen“ eher weniger als einer herkömmlichen organisierten Gruppierung oder Partei. Es geht also nicht um Stärke oder Schwäche, sondern um Glaubwürdigkeit.

Thema Mandatsbeschränkung – ein Weg zur „Demokratisierung“ der Strukturen in den Südtiroler Gemeindestuben? Ein Schlag gegen die Dorfkaiser oder doch nur Augenauswischerei?

Mandatsbeschränkung – in allen politischen Ämtern. 10 Jahre ordentlich arbeiten und dann BASTA – gar nicht mehr darüber diskutieren.

Und zum Schluss ein ganz spezieller Gedanke von Walther Clementi gegen die Politikverdrossenheit der Jugend.

Die Überlegung vieler junger Bürger, dass man in der Politik eh nichts bewegen kann, teile ich nicht. Es wäre sogar gut, wenn vor allem Junge sich mit vielleicht neuen Ideen für die Gemeinschaft einsetzen würden. Respekt vor allen Personen, die sich einsetzen ist gefragt, unabhängig vom politischen Couleur.

Vielleicht können wir damit in der nächsten Ausgabe ein paar „junge Wilde“ mehr präsentieren als in dieser Ausgabe! (cw)

Ansuchen Sozialwohnung Stimmzähler werden

Die Gesuchsformulare sind bei den jeweiligen Sitzen des Wohnbauinstitutes oder im Gemeindeamt Montan erhältlich. Das Gesuch muss genau ausgefüllt werden, damit die zustehenden Punkte gegeben werden können. Bei unvollständigen bzw. unrichtigen Angaben kann der Ausschluss erfolgen. Das Ansuchen muss innerhalb 31. Oktober eingereicht werden. (wt)

Schadstoffsammlung

Die nächste Schadstoffsammlung findet am 17. November in der Zeit von 9 Uhr bis 10 Uhr auf dem Parkplatz beim Dorfeingang statt. (wt)

Turnhalle: Neue Gebühr

Der Gemeindeausschuss hat folgende Gebühr für die Benützung der Turnhalle für außerschulische Zwecke, im Schuljahr 2009/2010 festgelegt:

- Euro 12,00/Stunde für Montaner Vereine und andere Benutzer aus dem Gemeindegebiet mit Gewinnabsichten;
- Euro 15,00/Stunde für auswärtige Vereine und Verbände und Benutzer, die nicht in Montan ansässig sind (mit oder ohne Gewinnabsichten);
- Für sämtliche Montaner Vereine ohne Gewinnabsicht wird keine Benutzungsgebühr verlangt sowie bei besonderen Tätigkeiten auch für auswärtige Vereine. (wt);

Sitzung Baukommission

Die letzte Sitzung der Gemeindebaukommission fand am 20. August 2009 statt. Die Punkte der Tagesordnung:

- 1) *Hotel Tenz des March Thomas & Co. KG, Kalditsch 3, Montan* - qualitative Erweiterung des Hotel „Tenz“ - Personalgebäude;
- 2) *Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan* - Errichtung einer Außentür am Probelokal der Musikkapelle;
- 3) *Ludwig Josef, Glen 64, und Dallio Norbert, Handwerkerzone Kalditsch 14, Montan, sowie Alka Ohg des Terleth K. & Co, St. Peterweg 1/D, Auer* - Projekt: 4. Abänderung des Durchführungsplanes Handwerkerzone Kalditsch;
- 4) *Dallio Norbert, Handwerkerzone Kalditsch 14, Montan* - Erweiterung des Betriebsgebäudes;
- 5) *Pichler Lambert, Kalditsch 22/1, Montan* - Errichtung einer Hackschnitzel-Heizanlage;
- 6) *Terleth Josef, Hügelgasse 5, Montan* - Errichtung einer landwirtschaftlichen Remise - 1. Abänderungsprojekt;
- 7) *Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan* - Felssicherungsarbeiten entlang der Friedhofstraße in Montan;
- 8) *Schwiebacher Erich Franz, Europastr. 36, Kaltern* - Abbruch und Wiederaufbau der Landwirtschafts- und der Wohnkubatur;
- 9) *Bodenverbesserungskonsortium „Czalfai-Pinzon“, St. Stephansplatz 4, Montan* - Errichtung einer Betonplatte für die Installation einer Filterstation; (wt)

Alle WählerInnen, die sich in das Stimmzählerverzeichnis im Wahlsprenkel Montan eintragen lassen möchten, können bis zum 30. November eines jeden Jahres beim Wahlamt der Gemeinde Montan ein entsprechendes Gesuch einreichen. Die Eintragung gilt ab dem darauffolgenden Jahr. Die entsprechenden Formulare liegen im Gemeindeamt auf.

Voraussetzungen für die Eintragung in das Stimmzählerverzeichnis sind die Eintragung in die Wählerlisten der Gemeinde sowie das Abschlussdiplom der Mittelschule. Alljährlich wird das Verzeichnis vom Wahlamt der Gemeinde aktualisiert.

Bei einer bevorstehenden Wahl werden aus diesem Verzeichnis die erforderliche Anzahl an Stimmzählern ausgelost. Das Amt des Stimmzählers ist eine gern gesehene Zuverdienstmöglichkeit. (wt)

Sitzungsgelder

Den Gemeindeverwaltern und Mitgliedern der verschiedenen Gemeindekommissionen wurden unlängst die Sitzungsgelder für das Jahr 2008 ausgezahlt.

Karin Amplatz Euro 280,00; Hubert Degasperri Euro 200,00; Christoph March Euro 400,00; Leo Pichler Euro 200,00; Werner Thaler Euro 480,00; Leo Tiefenthlaer Euro 160,00; Franz Varesco Euro 200,00; Norbertus Weger Euro 360,00; Lukas Wegscheider Euro 240,00; Sybille Tezzele Kramer Euro 200,00; Michl Hilber Euro 200,00; Dr. Manfred Nussbaumer Euro 240,00; Oscar Dibiasi Euro 160,00; Hubert Ursch Euro 200,00; Heinrich Kramer Euro 40,00. (wt);

Beiträge an Vereine werden ausbezahlt

Dieser Tage beschloss der Gemeindeausschuss folgende Beiträge an die Montaner Vereine und Organisationen für das Jahr 2009 auszubezahlen:

Amateursportverein Montan Euro 4.500,00; AVS Montan Euro 700,00; Freiwillige Feuerwehr Euro 5.000,00; Jungschar Montan Euro 300,00; Kathol. Familienverband, Montan Euro 400,00; Kathol. Frauenbeweg. Montan Euro 200,00; Kegelsportverein Montan Euro 1.700,00; Kirchenchor Montan Euro 3.000,00; KVVW Montan Euro 1.000,00; Musikkapelle Montan Euro 4.500,00; Patronat ENAPA, Bozen Euro 500,00; Pfarrcaritas, Montan Euro 300,00; Pfarrei für Messnerdienst Euro 2.000,00; Schützenkompanie Montan Euro 1.000,00; Skiclub Jochgrimm Euro 1.500,00; Südt. Bäuerinnen Montan Euro 250,00; Südt. Bauernjugend, Montan Euro 250,00; Südt. Imkerbund, Montan Euro 250,00; Südt. Krebshilfe, Sektion Überetsch-Unterland Euro 500,00; Südt. Kriegsoffer und Frontkämpferverband Euro 450,00; Südtirol Marathon Team Euro 300,00; Südtiroler Kinderdorf Euro 250,00; Tourismusbeistand Montan Euro 1.600,00; Tourismusvereinigung Auer-Montan-Neumarkt Gen.b.m.H. Euro 5.000,00; Volkstanzgruppe Montan Euro 600,00; Weidekomitee Montan Euro 250,00. (wt);

Aus dem Montaner Gemeindeausschuss

Beauftragung zur Durchführung von notwendigen Arbeiten entlang der gemeindeeigenen Wege
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Kostenvorschläge vom 28. Juli 2009 der Firma Pichler Josef betreffend die Instandsetzung des Holzzaunes an der Zufahrtsstraße zum Rienznerhof und für das Ausbaggern zweier Teilstücke des Wasserabflussgrabens entlang der alten Bahntrasse vor und nach dem Viadukt über insgesamt 4.227,00 Euro zuzüglich 20% MwSt, somit 5.072,40 Euro zu genehmigen und die Fa. Pichler Josef mit der Durchführung der Arbeiten zu beauftragen;

Beauftragung zur Durchführung verschiedener notwendiger Reparaturarbeiten an den Gemeinde-weißwasserleitungen
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Kostenvorschläge vom 6. Juli 2009 sowie vom 30. April 2009 für die notwendigen Reparaturarbeiten an den verschiedenen Weißwasserleitungen der Firma Pichler Josef aus Montan über insgesamt 9.720,00 Euro zuzüglich 20% MwSt, somit insgesamt 11.664,00 Euro zu genehmigen und diese mit der Durchführung der Arbeiten zu beauftragen;

Beauftragung eines Technikers mit der Schätzung von gemeindeeigenen Liegenschaften
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Angebote des Herrn Geom. Luciano Dal Prà mit einem Gesamtbetrag von Euro 1.780,00, zuzüglich Fürsorgebeitrag und MwSt. für die Schätzung von gemeindeeigenen Liegenschaften (Gp. 1525/7, Gp. 812/1 und Gp. 846, K.G. Montan) zu genehmigen und Herrn Geom. Dal Prà mit der Durchführung obgenannter Leistungen zu beauftragen.

Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland - Genehmigung der Abrechnung des Hauspflegedienstes Jahr 2008 und der Vor-schußzahlung für das Jahr 2009
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Abrechnung der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Südtiroler Unterland betreffend den Hauspflegedienst 2008 zu genehmigen und den entsprechenden Restbetrag zu Lasten der Gemeinde Montan von Euro 6.335,00 auszuführen.

Genehmigung der Abrechnung der Verwaltungsspesen für den Müllsammeldienst - Jahr 2008
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Rechnung Nr. 71/A6 vom 14.08.2009 der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Südtiroler Unterland, betreffend die Abrechnung der Verwaltungsspesen für den Müllsammeldienst Jahr 2008, über einen Gesamtbetrag von Euro 1.461,32 einschließlich MwSt, zu genehmigen und auszuführen.

Gewährung eines Beitrages an den Amateurskiclub Jochgrimm
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, dem Amateurskiclub Jochgrimm einen außerordentlichen Beitrag von insgesamt Euro 5.000,00 für den Ankauf eines neuen Vereinsbusses zu gewähren und auszuführen.

Auszahlung eines Beitrages an den Amateursportverein Montan
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, dem Amateursportverein Montan einen außerordentlichen Beitrag von insgesamt Euro 700,00 für den Ankauf einer Markierungsmaschine für den Sportplatz in Castelfeder zu gewähren und auszuführen.

Genehmigung und Auszahlung der Kosten für den einheitlichen Abwasserreinigungsdienst und Kanaldienst - 3. Trim. 2009
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Rechnung der Eco-Center AG, über insgesamt Euro 11.063,89 einschließlich 10% MwSt. für die Durchführung des einheitlichen Abwasserreinigungsdienstes sowie die Rechnung über insgesamt Euro 894,85 einschließlich 10% MwSt. für die Durchführung des einheitlichen Kanaldienstes - 3. Trim. 2009, zu genehmigen und auszuführen.

Beteiligung an der Spendenaktion des Südtiroler Gemeindenverbandes für die Erdbebenopfer in den Abruzzen
 Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, sich an der Spendenaktion der Südtiroler Gemeinden und Bezirksgemeinschaften zugunsten der

Erdbebenopfer in den Abruzzen zu beteiligen und dem Südt. Gemeindenverband einen Betrag von Euro 1.600,00 zu überweisen der für den Bau von Fertighäusern in der Gemeinde Ocre eingesetzt wird.
 (wt)

Alle Beschlüsse online unter www.gemeinde.montan.bz.it



Hurra – Wir gehen in die Schule!

Am Montag, 14. September, begann das Schuljahr 2009/2010. Und wenn es auch nicht alle zugeben wollen, der Großteil der Kinder, zumindest der schulpflichtigen, freuen sich auf die Schule, aus den unterschiedlichsten Gründen. Ganz besonders groß ist die Freude bei den einschulenden Kindern bzw. den Erstklässlern, wie z.B. bei den vier Freunden Sebastian, Patrick, Sara und Jan. Sie konnten den Schuleintritt kaum erwarten, v.a. weil sie endlich lesen und schreiben lernen wollten, ein Kind meinte auch „weil ich dann endlich meine Schultasche tragen kann!“. Natürlich erleben sie die Schule und alles was dazugehört mit gemischten Gefühlen, begegnen sie doch vielen ungewohnten Anforderungen, beginnt doch ein für sie neuer wichtiger Lebensabschnitt!

Im Schuljahr 2009/10 besuchen 72 Kinder die Grundschule von Montan, 18 davon die erste Klasse: 9 Mädchen und 9 Buben. 15 Kinder aus den Fraktionen Kalditsch und Glen sind Fahrschüler. Da der Stundenplan heuer am Dienstag Nachmittag für die Schulkinder der 2. bis 5. Klasse eine Unterrichtseinheit vorsieht, beanspruchen wieder mehrere Kinder den von der Gemeinde angebotenen Schulauspeisungsdienst, es sind voraussichtlich 20.

An den Dienstag Nachmittagen bieten die Lehrpersonen zusätzlich noch Wahlfächer an, deren Besuch freiwillig ist. Die Angebote richten sich an alle Kinder der fünf Klassen und sind dem Alter der Kinder angepasst. Je nach Interessen können sich die Kinder an den verschiedenen Einheiten beteiligen. Das Angebot reicht von Kindertänzen, Sport-Spiel-Spaß, über experimentieren bis hin zu kreativem Gestalten, Gärtnern und vielem mehr, eine bunte Palette für die unterschiedlichsten Wünsche der Kinder. Auch der Kindergarten öffnete am 14. September wieder sei-



Den Freunden Sebastian, Patrick, Sara und Jan steht die Vorfreude ins Gesicht geschrieben

ne Tore. 50 Kinder aus Montan sind für das Kindergartenjahr 2009/10 eingeschrieben. Es sind genau 25 Mädchen und 25 Buben der Jahrgänge 2004 bis 2007. In der ersten Woche dauert die Unterweisungstätigkeit von 7.45 bis 12.30 Uhr, ab der zweiten Woche dürfen die Kinder dann wieder ab 7.45 Uhr in den Kindergarten kommen und bis 14.45 Uhr bleiben. Zudem bietet der Kindergarten nach Vereinbarung zwischen 7.30 und 7.45 Uhr für jene Kinder eine Aufsicht an, deren Eltern sie schon vor Beginn der regulären Unterweisungszeit abgeben möchten. (ba)

Ernte 2009

Endlich Erntezeit

Bekanntlich ist die Erntezeit die schönste Zeit im Jahr, wahrscheinlich weil im Laufe eines Jahres so viel harte Arbeit dazu beiträgt, dass die Ernte gut ausfällt.

Ein Jahr, das recht gut begonnen hat, geht nun in eine Phase über, die schon während der Gala-Ernte gezeigt hat, dass die Erntemengen sehr gut sind. Lediglich der heiße August hat uns Obstbauern ein wenig Kopfzerbrechen bereitet. Sehr warme Nächte mit wenig Taubildung hatten zur Folge, dass es mit der Deckfarbe (rote Färbung) nicht so recht klappen wollte und die Reife daher schneller voranging als uns Obstbauern lieb war.

Bei den Herbstsorten sieht es da schon besser aus, da mittlerweile eine Abkühlung stattgefunden hat. Mit der Ernte der Sorten Red und Golden Delicious wurde in der Talsohle begonnen und auch hier scheint die Erntemenge zufriedenstellend zu sein.

Was die Marktlage angeht, werden wir uns, wie die ersten Verkaufswochen gezeigt haben, auf schlechtere Zeiten einstellen müssen. Schade eigentlich, da die Früchte vor Ort heuer qualitativ hochwertig und vor allem geschmacklich hervorragend sind. Eine, hoffentlich letzte, Schrecksekunde mussten wir am Sonntag, dem 13. September miterleben, als es im Montaner Gemeindegebiet stellenweise noch zu Hagelschlägen gekommen ist. So etwa gegen halb acht Uhr abends ging ein heftiges Gewitter nieder und



Die Ernte 2009 wird aller Voraussicht nach zufriedenstellend ausfallen.

einige Minuten lang mischten sich einige Hagelkörner unter die Regentropfen, die sich jedoch als sehr weich herausstellten und so hielten sich die Schäden glücklicherweise in Grenzen. Man kann also immer wieder feststellen, dass man stets Risiken ausgesetzt ist, solange die Ernte noch nicht unter Dach und Fach ist. (nj)

Schützenkompanie Montan

Landesfestumzug

Auch die Schützenkompanie Montan nahm mit 19 Schützen und 2 Marketenderinnen am großen Landesfestumzug in Innsbruck am 20. September 2009 teil. Rund 30.000 TeilnehmerInnen aus über 1000 Vereinen der Traditionsverbände zogen beim Landesfestumzug am Sonntagmittag durch die Innsbrucker Innenstadt. Über 70.000 ZuschauerInnen verfolgten die knapp fünfstündige Parade auf einer Strecke von rund 1,7 Kilometern von der Triumphpforte bis in die Universitätsstraße. Die Mitglieder der Schützenkompanie waren vom Umzug voll begeistert und nahmen unvergessliche Eindrücke vom großen Festumzug mit nach Hause. (wt)



Bereits um 9.30 Uhr waren die Schützen beim Sammelpunkt im Tivoli-Station in Innsbruck. Um 11 Uhr begann der Umzug.

Glener Kirchtagsverein

Kirchtag in Glen

Wenn alle anpacken, dann gelingt das Fest. Alle Jahre wieder freut sich die Fraktion Glen auf seinen Kirchtag. Am Sonntag, den 20. September war es wieder so weit. Der Kirchtagsverein hatte wiederum alle Vorbereitungen getroffen, um mit der Messe um 10 Uhr den Kirchtag würdevoll einzuleiten. Bei strahlenden Wetter umrahmte die Montaner Böhmisches unter der Leitung von Eduard Franzelin die heilige Messe. Auch kulinarisch hatte der Kirchtag einiges zu bieten: Neben den beliebten Kirchtagskrapfen gab es nach der Messe noch Weißwürste und natürlich einen guten Tropfen Glener Edelwein. Zu Mittag wurden mehrere Grillgerichte mit verschiedenen Beilagen serviert. (fl)



Die Messfeier wurde von Kanonikus Johann Mayr und von Herrn Pfarrer Heinrich Guadagnini zelebriert.

Dorfblatt: Erneuerung des Unterstützungs-Abo

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht gefällt Ihnen das Montaner Dorfblatt. Vielleicht freuen Sie sich immer wieder, wenn es Ihnen ins Haus flattert. Möglicherweise ärgert Sie auch manchmal etwas, aber andererseits finden Sie auch, dass es die Diskussion im Dorf belebt und unserer Dorfgemeinschaft auch gut tut.

Nun, dieses Dorfblatt entsteht alle paar Wochen durch vieler Hände (und Köpfe) Arbeit. Allen voran durch den unermüdlichen und geduldrigen Einsatz unseres Chefredakteurs Werner, der uns immer wieder um die Texte nachläuft und nebenbei selber jede Menge fabriziert. Aber auch, und das möchten wir hier auch einmal klar sagen, durch die oft witzige, meist aber auch mühsame Arbeit von uns anderen SchreiberInnen, die wir Informationen einholen, Leute ausfindig machen, um Interviews betteln, schreiben, korrigieren... Das alles natürlich rein ehrenamtlich und in unserer Freizeit.

Aber wir tun es gern, denn wir glauben daran, dass in einem Dorf wie dem unseren alle Stimmen (auch kritische und auch unterschiedliche, wies bei uns der Fall ist!) zu Wort kommen sollen. Nun ist es

so, dass wir zwar gratis schreiben – aber trotzdem kostet das Drucken und Versenden gar einiges: 1.200 Euro pro Ausgabe sind es in etwa. Da wir keinerlei Beiträge von der Gemeinde bekommen, müssen wir mit Werbung und Spenden über die Runden kommen. Dass das nicht leicht ist, können Sie sich denken und so sind wir auch immer in Sorge, ob wir die Kurve wohl kratzen können.

Daher die Bitte, die Aufforderung an Sie: Wenn Sie möchten, dass es das „Montaner Dorfblatt“ weiterhin gibt, bitte spenden Sie für uns!

Danke, wenn auch Sie uns durch Ihre Spende zeigen, dass unsere ehrenamtliche Arbeit geschätzt wird – und wenn Sie es uns damit ermöglichen, weiterhin Meinungsvielfalt und erfrischendem Dialog in unserem Dorf Ausdruck zu verleihen.

Die RedakteurInnen Brigitte, Andreas, Cäcilia, Norbert, Sigrid, Loris, Brunhilde, Gerhard.

Die „Großen Alten“ der Gemeindepolitik

„Opposition mit Biss und Wadlbeißqualität“

Wir eröffnen die Serie der „Großen Alten“ auf alternative Weise, nämlich mit dem früheren Schafhirt und Bauer und heutigem Buschenschankwirt Franco Gruber aus Glen. Franco saß 15 Jahre lang, von 1980 bis 1995 im Montaner Gemeinderat und tat damals Unerhörtes - Er wagte ein neues anderes Lebensmodell: Mit seiner Gefährtin Mara wohnte er im Wohnwagen, hütete Schafe und entsagte somit dem Großen Konsumismus der 80er Jahre. Und er gründete eine Gegenliste zur SVP, die „Freie Liste – Lista libera“ mit dem Symbol des Enzian – eine provozierende Satire auf das altehrwürdige Edelweiß der SVP.

Montaner Dorfblatt: Franco, wie war das zu „deinen Zeiten“?

Franco: Ja, wir waren damals eine der ersten Bürgerlisten in Südtirol auf Dorfebene (es gab schon Bürgerlisten in den Städten und die Alternative Liste für das andere Südtirol von Alex Langer). Gegründet haben wir sie zusammen mit Fiorenzo Battel, Alfred Ebner, Hubert Saltuari und Roberto Ciaghi und in dieser Formation haben wir dann auch für den Gemeinderat kandidiert. Kurz vorher wurde mir wohl noch angeboten, bei der SVP zu kandidieren und das hätte ich, als Unabhängiger Kandidat, auch getan, aber dann wurde mir gesagt, ich müsse doch Parteimitglied sein. Und das kam natürlich nicht in Frage. Man muss bedenken, das war damals eine gewaltige Sache, eine Freie Liste passte auf keinen Fall in die Dorfordnung. Als wir nach dem Kirchen einmal Flugzettel auf dem Platz verteilten, da gingen die Leute damit zum Oberrn Wirt und als sie heraus kamen, zündeten sie sie vor unseren Augen an und sagten „Schaugs, wie gut sie brennen!“.

War das eher gutmütiger Spott oder ging es bös her?

Nein, das war meistens ganz schön aggressiv, wir wurden als gewaltiger Störfaktor empfunden. Es war ja die Zeit der beginnenden Spaltung innerhalb der SVP und wir hätten als Dorfliste auch das Gleichgewicht verändern können. Deshalb waren „die Anderen“ auch eher abwartend. Wir hätten ja schließlich als Koalitionspartner in Frage kommen können.

Glaubst du, dass eher dein Lebensstil angeeckt hat oder war es die konkrete politische Aktion?

Beides. Ein anderer Lebensstil bringt ein neues politisches Denken mit sich. Unseres brach total mit dem jahrhundertalten Clan-Denken im Dorf. Da kam dann so ein Huderlahandler wie ich zu Weg und die Leute konnten gar nicht anders, als mich als „Linken“ zu stempeln. Dabei hat mich das gar nie interessiert – und interessiert mich bis heute nicht.

Aber mit Alex Langer hattest du ja schon ein Nahverhältnis, oder?

Ja, die Geschicke führen uns zusammen. Ich besuchte damals als Zuschauer die Gemeinderatssitzungen und spürte die tiefe Ungerechtigkeit, die da abließ. Das hat mich in die Politik getrieben und mich auch in Kontakt und spätere Freundschaft mit Alex gebracht.

Weißt du noch, mit wie vielen Stimmen du gewählt wurdest? Hattet ihr einen richtigen Wahlkampf gemacht?

Es müssen 72 gewesen sein, wenn ich mich recht erinnere.



Franco Gruber, langjähriger und hartnäckiger Oppositionspolitiker im Montaner Gemeinderat

Ja, wir haben richtige Versammlungen und so organisiert... aber da trauten sich nicht recht viel Leute hin...

Bist du immer noch politisch fühlend?

Ja, ich verfolge alles. Aber aus der Distanz. Und mit der nötigen Ironie.

Hast du diese Ironie auch damals im Gemeinderat angewendet?

Eigentlich hatte ich den Vorsatz konstruktiv mitzuarbeiten, aber das machten die Umstände nicht möglich. Zum Beispiel fuhr einmal der gesamte Gemeinderat nach Bayern, um eine bestimmte Anlage anzuschauen und mich haben sie als einzigen nicht eingeladen. Als Begründung sagte man mir damals, man habe nicht gewusst, wo man mir (da ich im Wohnwagen hauste) hätte die Einladung zur Fahrt übergeben können. Politisch war das eine Kriegserklärung, menschlich gesehen war das eine Demütigung. Und auf die hab ich offensiv reagiert. Aber es war frustrierend. Oft machte ich Vorschläge, die abgelehnt wurden und ein Jahr später kam dann die SVP mit dem gleichen Vorschlag und er ging durch.

Warst du auch außerhalb der Sitzungen ein Feindbild oder ging man zumindest ein Bier trinken, wie unter Politikern üblich?

Nein, ich blieb auch nach der Sitzung allein. Am ehesten lief noch etwas mit „den Anderen“. Da hat man sich auch manchmal gegenseitig unterstützt.

Wie siehst du die politische Lage im Dorf heute? Hat sich was verändert?

Oh ja, ich glaube, die Dialogfähigkeit ist doch viel besser, oder zumindest raffinierter. Sicher, der Konsens hängt weiterhin von den Stimmenpaketen ab, aber im Dorf sind die Fronten doch weniger hart, im sozialen Umgang spielen sie weniger große Rolle. Wenn auch jeder weiterhin weiß, wer zu welcher Richtung gehört ...

Es geht aber immer nur um die SVP, oder?

Ja, es gibt die Einen und die Anderen, der Rest ist kaum sichtbar. Ich lese ihre Stimmen im Dorfblatt, aber in der Realität ist niemand imstande, die SVP aus der Reserve zu locken. Früher gab es wirklich noch große Diskussionen, im Gasthaus. Zur Feuerwehrhalle zum Beispiel, oder zum Nutzungsplan. Heut ist da alles lau, es wird alles hingegenommen. Auch zum Altersheim zum Beispiel, da hab ich keinen Dissens gehört...

Wie würdest du heute Opposition machen?

Und: Wärscht du überhaupt in der Opposition?

Das wär ich sicher. Naturgemäß bin ich in der Opposition. Aber ich habe Abstand genommen. Irgendwann ist mir aufgegangen, dass die Triebfeder der politischen Arbeit immer der Machtinstinkt ist, das Anführenwollen. Als ich das entdeckt habe, wollte ich nicht mehr. Ich musste ja niemandem etwas beweisen und so hat es sich verflacht.

Eine interessante Theorie ... Aber jenen, die heute dran sind, was würdest du denen raten?

Dass sie sich vor allem hinterfragen, warum sie Politik machen wollen. Schau sie dir an, die Bürgermeister, wie sie sich an die Brust klopfen und von ihrem Hügel hinunter schauen auf die Herde. Daran erkennt man den Machtanspruch, der einen leitet – und daran scheitern auch alle, die an der Opposition sind. Und deshalb lassens auch alle irgendwann!

Welche Anforderungen muss eine Bürgerliste erfüllen?

Eine Bürgerliste ist immer für jene da, deren Bedürfnisse von der Mehrheit nicht befriedigt werden. Deshalb geht es vor allem um Machtkontrolle, ums Auf-die-Finger-Schauen. Aber ganz kon-

kret! Ich begann eben Rekurse zu machen, Beschlüsse in Frage zu stellen – und damit steht man dann halt auch im Fettnapf, man sticht ins Wespennest. Das gilt es auszuhalten!

Gibt es „linke“ und „rechte“ Bürgerlisten?

Nein! Eine Bürgerliste von den „Freiheitlichen“ wäre eher ein Ableger, eine Über-Listung, keine Bürgerliste! Eine Bürgerliste ist Ausdruck einer Minderheit, da steckt nichts Ideologisches dahinter.

Aber ihr wart doch immer bewusst interethnisch aufgestellt!?

Das schon, aber das war ganz logisch so.

Es steckte kein interethnischer Proporz dahinter!

Welchen Wahlausgang würdest du dir für die Gemeinderatswahl 2010 wünschen?

Erstens einen Bürgermeisterwechsel ins andere Lager. Und zweitens eine ordentliche Opposition mit Biss und Wadlbeißqualität, nicht eine Liste von Granggern!

Sterne am Himmel...?

Wenn ich wüsste, wer kandidiert, dann würde ich schon wissen, wer mir gefällt. Aber von den Namen, die zirkulieren, kenne ich nicht das politische Profil, sondern nur das Profil als Musiker oder als Schütze – und das sagt mir nichts.

Hast du einmal SVP gewählt in deinem Leben?

Nie! Im Übrigen geh ich seit langem schon nicht mehr zu Landtags- oder Parlamentswahlen, sondern nur mehr zu den Gemeindewahlen. Da weiß ich nämlich wirklich, wen ich wähle. Und da kann ich nachher auch einem, der einen Blödsinn anstellt, sagen: „Du Esel!“

(Interview: Brigitte Foppa)

Gästehrung

Im „Haus Heinrich“ wurde gefeiert

Im Sommer 1989 verbrachte die Familie Sauter aus Apflau am Bodensee zum ersten Mal einige Urlaubstage in Montan im „Haus Heinrich“ und sie ist diesem Haus und deren Betreibern 20 Jahre lang als Urlaubsgäste treu geblieben. Dies war für Anna Amplatz, der Wirtin der Pension, Grund genug, um das Ehepaar während ihres heurigen Aufenthalts mit einer kleinen Feier zu überraschen. Am 4. August wurde somit zusammen mit allen anwesenden Hausgästen bei einem gemütlichen Abendessen dieses 20-jährige Jubiläum gefeiert. Dabei überreichte die Wirtin dem Ehepaar Sauter als Treuegeschenke das Kochbuch „So kocht Südtirol“ und einige Flaschen Wein. Und natürlich wurden Erinnerungen geweckt: Fröhlich ging es bei Gertrud und Max Sauter mit ihren vier Kindern immer zu, doch besonders viel Spaß hatten sie, als sie vor 20 Jahren zum ersten Mal ins Haus Heinrich kamen. Sie mussten aufgrund eines Missverständnisses zu sechst in einem Zimmer schlafen. Wie es da zugeht, können wir uns wohl vorstellen! Doch es wurde ein Riesenspaß und ihr schönster Urlaub, über den sie immer wieder gerne sprechen und lachen! Mittlerweile wird das Ehepaar Sauter meist von den verwandten Ehepaaren Weißhaupt und Sauter begleitet, die auch heuer mit dabei waren und die dafür sorgten, dass das Fest zu ihren Ehren auch wirklich eine Überraschung wurde. (ba)



2. und 3. von links sind das Ehepaar Gertrud und Max Sauter mit Anna Amplatz und den Ehepaaren Weißhaupt und Sauter

Neueröffnung Supermarkt in Neumarkt

Eröffnung MPreis

Das innovative Nordtiroler Familienunternehmen MPreis eröffnete, an der südlichen Landesgrenze in Neumarkt, vor kurzem seinen 9. Supermarkt in Südtirol. Im Jahr 2003 fand in Bruneck die Eröffnung des ersten Südtiroler MPREIS-Standortes statt. Es folgten 5 Märkte in Lana, Algund, Riffian, Brixen, Percha. Im vergangenen Jahr wurden 2 weitere Geschäfte in Sinich und Kastelruth eröffnet.

Bürgermeister von Neumarkt Dr. Alfred Vedovelli, Landtagsabgeordneter Elmar Pichler Rolle und die Vermieterfamilie Frasnelli gratulierten bei der Eröffnungsfeier dem Mpreis Italia Geschäftsführer Ernst Mölk zum attraktiven Geschäft. Dekan Vitus Dejaco segnete die Räumlichkeiten.

Der neueste MPreis-Markt befindet sich in einem modernisierten Gebäude. MPreis freut sich, jetzt Supermärkte im gesamten Tiroler Landesgebiet (Nord-, Ost-, Südtirol) von Kufstein bis zu Salurner Klause zu betreiben.

Auf 500m² Verkaufsfläche bietet dieser Supermarkt eine reichhaltiges Warenangebot – rund 10.000 verschiedene Artikel – von regionalen Spezialitäten aus Süd- & Nordtirol über österreichische und italienische Markenprodukten bis zu internationalen Lebensmitteln. In der Feinkost-Frische-Abteilung mit Fachbedienung wird neben italienischen und österreichischen Wurst- und Käsespezialitäten auch eine große Auswahl an ofenfrischem Brot und Gebäck verkauft.

Mütter- und Frauentreff der Katholischen Frauenbewegung

Einladung zum Straubenfest

Auch heuer feiert der Mutter- und Frauentreff wieder in geselliger Runde das traditionelle „Straubenfest“ auf der Festwiese und zwar am Donnerstag, 8. Oktober ab 15 Uhr. Es sind alle recht herzlich eingeladen: jung und alt, groß und klein, ganz besonders aber alle jüngsten Erdenbürger mit ihren Familien!



Am 8. Oktober wird am Festplatz von Montan das Straubenfest abgehalten. Jung und alt sind herzlich willkommen.



MPreis Filialleiter Anton Rohregger mit einigen seiner Mitarbeiter

Das vielfältige Weinsortiment umfasst rund 150 verschiedene lokale & internationale Qualitätsweine zu sehr attraktiven Preisen. Der Supermarkt wird von Anton Rohregger gemeinsam mit über 20 Mitarbeitern geführt. Das neue Lebensmittelgeschäft ist durchgehend ohne Mittagspause von Montag bis Samstag von 8 bis 19 Uhr geöffnet. (Presstext/wt)

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

Motorsägenkurs

Arbeitssicherheit ist ein großes Anliegen und Thema im Südtiroler Bauernbund. Deshalb organisiert der Bauernbund Montan in Zusammenarbeit mit der Forststation Neumarkt einen Grundkurs für den richtigen Einsatz der Motorsäge. Die Kursdauer beträgt 5 Tage und zwar vom 9. bis 13. November. Da die Teilnehmeranzahl auf maximal 12 Personen begrenzt ist bitten wir alle Interessierten sich rasch anzumelden. *Anmeldeschluss* ist der 30. September bei Andreas Ludwig 328 30 177 10. Der *Kursbeitrag* beträgt 80 Euro inklusive Mittagessen. Da wir auf Arbeitssicherheit großen Wert legen, ist die Schutzkleidung (Schnittschutzhosen, Schutzhelm, Schnittschutzhuhe) zur Teilnahme am Kurs Voraussetzung. (al)



Auch heuer wird wieder ein Grundkurs für den richtigen Einsatz der Motorsäge vom Bauernbund Montan organisiert.

MPreis – Umfrage

Einkaufen – aber wo?

Am 20. August eröffnete in Neumarkt eine Filiale der tiroler Supermarkt-Kette MPreis. Somit gibt es in unserem Nachbardsdorf nun 3 Supermärkte. Das Montaner Dorfblatt hat einige Montaner/innen befragt, wie sie zu dieser neuen nahen Einkaufsmöglichkeit stehen und ob sie dort schon einmal eingekauft haben:

Katrin hat den neuen Supermarkt einmal aufgesucht. Ihr gefiel das Warenangebot, da es neben vielen Südtiroler Produkten und den klassisch italienischen zusätzlich noch interessante Produkte aus Österreich aufweist. Besonders aufgefallen ist ihr, dass das Personal sehr freundlich und zuvorkommend ist, und der Kundenzustrom sehr groß ist. Es gibt sicher viele Sonderangebote, aber da muss immer „aufgepasst“ werden. Grundsätzlich stellt sie jedoch fest, dass sie weiterhin zum täglichen Einkauf in Montan bleiben wird, weil ihr die Geschäfte im Ort wichtig sind und es in den Supermärkten nicht unbedingt immer billiger ist.



Katrin: „Interessante Produkte aus Österreich“

Auch *Manuela und Luca* ließen sich von der Neugier treiben und sahen sich den

neuen Supermarkt einmal an. Attraktiv fanden sie vor allem einige besondere Angebote, doch werden sie weiterhin in den gewohnten Geschäften einkaufen. Den zu beobachtenden Ansturm beziehen sie darauf, dass einfach viele Menschen vom „Neuen“ fasziniert sind, dann aber viele wieder aufs „Alte“ zurückgreifen. Wenn ein Geschäft gut ausgestattet ist und ein interessantes Angebot aufweist, wie das Lebensmittelgeschäft vom Aaron mit seiner ausgewählten Produktpalette, wie z.B. den biologischen Produkten, braucht es diese Konkurrenz nicht zu fürchten.



Manuela und Luca: „Wir ließen uns von der Neugier treiben“

In ein paar Monaten könnten sie vielleicht mehr sagen, meinen *Manuela und ihre Mutter Hilda*. Sie waren im neuen Supermarkt und es fiel ihnen auf, dass es im Vergleich zu anderen Supermärkten so „aufgeräumt“, groß und gut strukturiert war, der Gemüse- und Obstbereich jedoch nicht einladend wirkte. Für sie sind die Dorfgeschäfte sehr wichtig, sie sind nicht unbedingt auf der Suche nach neuen Produkten, kaufen das ein was sie brauchen und gewohnt sind und vergleichen auch nicht so sehr die Preise. Spürbarer Konkurrent wird der MPreis

Supermarkt wohl eher für die beiden anderen Supermärkte in Neumarkt sein.



Manuela und ihre Mutter Hilda

Da es in Neumarkt ja schon zwei Supermärkte gab, werden wohl diese die Konkurrenz des Neuen spüren, denn die Leute, die normalerweise in Montan einkaufen, werden dies wohl immer noch tun, meint *Katya*. Sie hat sich einmal im neuen MPreis umgesehen und findet vor allem die Sonderangebote besser als in anderen Geschäften und die sollen ja auch weiterhin interessant bleiben, so wird es jedenfalls vorausgesagt.



Katya: „Die alten Supermärkte werden den neuen sehr spüren“

Diesen dritten Supermarkt brauchte es nicht unbedingt auch noch, meinte *Lea*, die ihn sich dann aber doch einmal anschaute: das Geschäft ist sehr schön, es gibt einige Artikel, die billiger sind als in anderen Geschäften, aber auch Produkte, die teurer sind, und das Angebot von Getränken aller Art ist viel zu groß, meint

sie. *Lea* glaubt, dass neben den Neumarkter Geschäftsbetrieben auch jene von Montan die Konkurrenz spüren werden. Sie werde jedoch wie immer auch die Dorfgeschäfte für ihre Einkäufe nutzen, denn es wäre wirklich schade, wenn es diese nicht mehr gebe.



Lea: „Diesen dritten Supermarkt hätte es nicht unbedingt gebraucht.“

Hubert war zwei Mal im MPreis und hat dort beide Male lange gewartet, zu lange, nun geht er wieder ins Unterland Market, um den Großeinkauf zu tätigen. Grundsätzlich findet er Konkurrenz immer gut, in diesem Fall wird sie vor allem für die Betriebe in Neumarkt zu spüren sein. Wer bis jetzt in Montan einkaufte, wird es bestimmt weiterhin tun. Die sollen ja auch weiterhin interessant bleiben, so wird es jedenfalls vorausgesagt. (ba)



Hubert: „Lange Wartezeiten an den Kassen“

Raumordnung - Landesregierung

Bauleitplan: Genehmigt

Der neue Gemeindebauleitplan wurde mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1425 vom 25.05.2009 mit Stimmenmehrheit (1 Gegenstimme) genehmigt und im Amtsblatt der Region am 4. August 2009 veröffentlicht. Damit ist nun der neue Montaner Gemeindebauleitplan in Kraft.

Die vom Montaner Gemeinderat beantragten Änderungen zum Bauleitplan wurden genehmigt, die Landesregierung nahm jedoch unter anderem folgende Änderungen vor:

- Die Flächen unter Nr. 31 (*Werner Jacob*) und 33 (*Johann Weissensteiner*) werden laut einem Gutachten der Forstbehörde, jene unter Nr. 35 (*Josef Lindner*) und 43 (*Hansjörg Rizzolli*) laut Gutachten von Forst und Amt für Landschaftsökologie, und die Flächen unter Nr. 40 (*Johann Oberberger*) und 44 (*Karl Rizzolli*) laut genanntem Gutachten des Amtes für Landschaftsökologie, neu abgegrenzt und in diesem Sinne genehmigt.

- Ansuchen *Felix Pichler*, Abänderung Nr. 3: Die Umwidmung von Wald in Gewerbegebiet wird beschränkt auf die Gp. 1649/30, 1649/38, 1649/39, 1649/40, 1649/2 genehmigt, die Waldfläche auf Gp.1649/41 muss als Schutzstreifen längs der Straße erhalten bleiben, außerdem fehlt die Ermächtigung zur Kulturänderung derselben.

- Ansuchen *Gemeinde Montan*, Abänderung Nr. 16: Die Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet auf Gp. 1406 kann nicht befürwortet werden, weil die Fläche im Naturpark liegt. Außerdem kann ein Wasserbecken zu Löschzwecken auch im Wald realisiert werden.

- Ansuchen *Franziskus Haas*, Abänderung Nr. 17: Die Umwidmung von Landwirtschaftsgebiet und Wald in Gewerbegebiet einer Fläche von rund 9.000 m² auf Bp 259, 326, 419, 260 und Gp. 1768/1, 1770/1, 1772/1, wird genehmigt.

Das Forstinspektorat Bozen I hat mit Dekret Nr. 08 vom 19.03.2009, die entsprechende Kulturänderung ermächtigt. Artikel 12 - Gewerbegebiet, der Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan, wird von Amtswegen durch folgenden Zusatz



Trotz des negativen Gutachtens der Landesraumordnungskommission gab die Landesregierung grünes Licht für die Ausweisung einer Wohnbauzone B1 in Glen.

ergänzt: „Das Gewerbegebiet auf Bp. 259, 326, 419, 260 und Gp. 1768/1, 1770/1, 1772/1 in der Örtlichkeit Kalditsch ist für die Errichtung eines Betriebes für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte vorbehalten.“

- Ansuchen *Karl Terleth* und *Erich Foppa*, Abänderung Nr. 18: Die Ausweisung einer Wohnbauzone B1 in Glen durch Umwidmung von Wohnbauzone B6, Landwirtschaftsgebiet und Gemeindestraße Typ B wird, in Abweichung des negativen Gutachtens der Landesraumordnungskommission, wird wie von der Gemeinde beantragt befürwortet, zumal die betroffenen Parzellen an den bestehenden Zonen angrenzen und somit nicht die Gefahr einer Zersiedelung besteht.

- Ansuchen *Franz Haas*, Abänderung Nr. 34: Die Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet auf Gp 525 u.a. wird befürwortet, wobei aus Landschaftsschutzgründen die wertvollen Birken zu erhalten sind. (wt)

Leserbrief

Paket & Postzustellung eine reine Katastrophe

Nun glauben wir leider nicht mehr wirklich an das Hoppeltier, aber das XY-Versandhaus und tief im Inneren schlummert sogar noch ein wenig Grundvertrauen zur Post. Das ist uns vom italienischen Postministerium irgendwann im Gehirn eingepflanzt worden. Damals konnte man zwar noch keine „Sendungsverfolgung“ via Internet betreiben, es blieben einem aber auch Mitteilungen erspart wie diese: konnte Namentlich nicht zugestellt werden (obwohl es den Namen in Montan sehr häufig gibt), oder – aus unvorhersehbaren Gründen musste die Zustellung abgebrochen werden.“ Ein Erdbeben? Eine Überschwemmung? Die sommerlichen und extrem winterlichen Temperaturen? In Montaner-Gebiet? Verstehe sehr wohl die Hilferufe von frustrierten Postlern die man skrupellos an die kalte Hauswand laufen lässt. :-)

Mir persönlich wurde eine Paketsendung wegen fehlender Angaben „die sehr wohl vollständig ausgefüllt war“ in die BRD zurückgeschickt.

Naja, den spektakulären Weihnachtsstollen, (Christstollen) konnte meine Familie dann selbst einnehmen.

Vor allem gewerblichen Postkunden entstehen durch die ausbleibende Paket und Brief-Zustellung großer organisatorischer Aufwand und teilweise erhebliche Kosten.

Wie man hörte, sollte diese nicht mehr zeitgemäße monopolartige Stellung in Südtirol schnellstens abgeschaffen werden. Ist ja in Arbeit! Aber es könnten auch noch Jahre vergehen! Der Streit um Postämter-Schließungen und Personalabbau eskaliert.

Hier muss Abhilfe geschaffen werden!

Dieser Dauerzustand darf auf keinen Fall in Montan weiterhin geduldet werden.

Respekt Herr Thaler, dass Sie als Mitglied im Gemeinderat von Montan das Fehlverhalten der Post nicht ignorieren!

Felix Pfitscher

Motorradfreunde Montan

18. Ausflug Motorradfreunde Montan

Wieder alles beim alten, wieder Traumwetter für dieses fixe Event im Montaner Biker Kalender! 41 Teilnehmer haben sich zu Beginn unseres traditionellen „Tschiro“ um 8.30 Uhr auf dem Festplatz von Montan zum gemeinsamen Gruppenfoto (*wear woaf ob olla a unkemmen*) eingefunden. Oramai traditionell auch die Teilnahme einiger Mitglieder des Motoclub Neumarkt, neu hingegen die diesjährige massive Präsenz des „Goldwing-Clubs“ einer Flotte von 6 Honda-Raumschiffen auf 2 Rädern. Die Route führte über San Michele und Faedo ins Cembratal. Bei Segonzano ging es dann ab in den Süden, beim Lago Lases vorbei nach Civezzano und zum Caldonazzo See. Anschließend nach Mattarello, Aldeno und dann nach Garniga Terme. Auf der Terrasse des Hotels Miramonti wurde den hungrigen Bikern frische Pizza am laufenden Band aufgetischt. Der Hunger war groß und der „Ma-fiaturn“ hat allen hervorragend geschmeckt – die Fladen haben den Tisch teilweise fast gar nicht berührt da war schon alles weg (*mit Putz und Stingl*)!

Die Fahrt ging dann über die „Viote“ beim Monte Bondone ins Sarche-Tal hinunter – leider musste ein mutiger 50er Vespa – Teilnehmer kurz vor dem Erreichen der Anhöhe die Flinte ins Korn werfen – die Zündung des Kult-Rollers wollte nicht mehr. Der Rest der Truppe fand (manch einer früher, manch einer über Umwege später) über Molveno, Andalo und Mezzocorona wieder nach Montan in die Sportbar zurück. Dietmar erwartete die immer noch hungrigen Biker mit einem köstlichen Nudeltris und (man musste ja nirgends mehr hinfahren) ausreichend flüssiger Nahrung ... Eine ausgezeichnete Grundlage für teils heftiges Fachgesimpel und Sprücheklopfereien! Wie eigentlich jedes Jahr kann nun so langsam das Ende der Motorradsaison angepeilt werden um sich dann im Frühjahr wieder fit auf den Sattel schwingen zu können! (lv)



Obligatorisches Gruppenfoto vor dem Start



„Die Goldwings – immer wieder ein Blickfänger“

Musik-News aus Montan

„...besser spät als nie...“

Seit einigen Monaten gibt es in Montan eine neue Musikgruppe. Besser spät als nie ... so dachten sich Klaus und Rosi, Herbert und Evi, Massimiliano und Sonja – alle aus Montan, wie ihr sicherlich wisst – und haben sich zur Band „No Name“ zusammengetan.

Gute alte und auch neue Rock- und Bluessongs sind von ihnen zu hören. Lieder, welche wahrscheinlich die meisten von uns kennen, gerne hören und mitsingen oder mitsummen können. Musik verbindet die Menschen – egal welche Richtung gespielt wird – und das empfindet „No Name“ auch so.

Natürlich braucht es dafür auch eine gute Portion Technik und dafür ist Anton Oberberger zuständig.

Wenn ihr erfahren wollt, wann und wo „No Name“ demnächst zu sehen und zu hören sein wird, klickt www.montan-bz.it (Veranstaltungen) an. (Evi)



Die Mitglieder der Gruppe „No Name“.

Familienverband Montan

Zirkuswoche in Montan: Große Begeisterung

Heuer organisierte der Familienverband in Montan zum 2. Mal die Zirkuswoche für Grund- und Mittelschüler.

Auf Grund der großen Nachfrage vom Vorjahr wurden dieses Jahr 2 Gruppen zu ca. 20 Kindern gebildet. Mit großer Begeisterung übten sich die Mädchen und Buben im Jonglieren, Hula-Hop, Trapez, Diavolo, Einrad, Pedalo, Riesenstelzen gehen und vieles mehr.

Am Ende der Woche fand die Abschlussvorstellung statt, bei der die Teilnehmer ihr Erlerntes vorführen konnten. Die Eltern waren beeindruckt, welch kleine Artisten in ihren Söhnen und Töchtern stecken.

Nach der gelungenen Vorführung gab es ein gemütliches Beisammensein bei einem kalten Buffet.

Ein herzlicher Dank gebührt den Referenten, die mit viel Einsatz und Geduld ihr Können in kurzer Zeit den Kindern vermittelten.

(Familienverband)



Jugenddienst Unterland - Sommeraktionswochen

444 Jugendliche durch den Sommer 09 begleitet

Wie bereits in den letzten Jahren organisierte der Jugenddienst Unterland auch heuer wieder die beliebten Sommeraktionswochen für Kinder und Jugendliche. Vor kurzem wurden die Programme abgeschlossen und der Jugenddienst Unterland zieht eine äußerst positive Bilanz. Insgesamt nahmen 444 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Unterland teil, welche von rund 50 Mitarbeitern des Jugenddienstes sechs Wochen lang betreut wurden.

Bereits im Jänner begannen die Vorbereitungen mit der Auswahl der geeigneten Betreuer. Dann mussten Räume, Programme und Ausflugsziele ausfindig gemacht werden. Schließlich gab es dann auch noch ein Hüttenlager für die gesamten Mitarbeiter, um das Team optimal auf die Ferienprogramme vorbereiten zu können.

In der Zeit zwischen Juli und August bot der Jugenddienst Unterland neun verschiedene Ferienprogramme an, angefangen von Sommerkindergarten bis hin zu einer Abenteuerreise nach Schweden für Oberschüler. Rund 50 Betreuer begleiteten dabei 444 Kinder und Jugendliche des gesamten Unterlandes und Regelsberges kreativ und sinnvoll durch den Sommer. Den Teilnehmern machte es sichtlich Spaß und kürzlich wurden die Programme mit mehreren Abschlussfesten beendet.

Der Vorsitzende des Jugenddienstes, Dekan Walter Visintainer, bringt seine Freude über die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Pfarreien, der Bezirksgemeinschaft, der Raiffeisenkasse und dem Amt für Schul- und Hochschulfürsorge zum Ausdruck. „Dank deren Unterstützung konnten wir attraktive Programme anbieten, welche von den Teilnehmern, aber auch von den Eltern sehr geschätzt wurden. Die Sommeraktionswochen sind heute nicht mehr wegzudenken und besonders für Kinder berufstätiger Eltern unerlässlich.“

Kirchliches – Schülogruppen

Schülergottesdienste

Die Schülergottesdienste beginnen wieder! An alle Schüler groß und klein, an alle Eltern, Großeltern und Bürger unserer Pfarrgemeinde.

Mit den 1. Dienstag des Monats Oktober starten wir die monatlichen Schülergottesdienste im unseren Dorf.

Wir beginnen mit dem Schülergottesdienst um 16.15 Uhr in der Pfarrkirche von Montan, wo wir gemeinsam den Gottesdienst feiernd beten, singen und uns Geschichten von Gott, Jesus und seinen Freunden anhören.

Termine für die Schülergottesdienste bis zum Jahresende 2009:

- Dienstag, den 6. Oktober, 16.15 Uhr
- Dienstag, den 10. November, 16.15 Uhr
- Dienstag, den 1. Dezember, 16.15 Uhr

Alle sind herzlich eingeladen mit zu feiern!

Wer gerne bei der Gestaltung der Schüler- Familiengottesdienste und Andachten mit Gesang, Instrumentalbegleitung oder



Bei den neun verschiedenen Ferienprogrammen in sieben Unterlandler Dörfern standen nicht nur Spiel und Spaß im Mittelpunkt, sondern auch die Gemeinschaft und vor allem das Kreative.

Der Jugenddienst Unterland organisiert mittlerweile seit elf Jahren Sommerferienprogramme und zählt zu den größten Anbietern des Landes. Seit Beginn an wurde großer Wert auf die kindgerechte Betreuung gelegt und dass die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen berücksichtigt werden. Auch spielt die Natur eine zentrale Rolle bei den Sommerferienprogrammen. Dort können die Kinder und Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen und im Mittelpunkt steht immer die Gemeinschaft und das Miteinander. Große Aufmerksamkeit wird dabei auch Kindern aus sozialen Randgruppen und mit Beeinträchtigung geschenkt. (Jürgen Geier)



Schüler gestalten die Messe am Festplatz von Montan feierlich mit

Texten mitmachen und neue Ideen einbringen möchte, ist herzlich eingeladen und kann sich bei Heidi Jageregger persönlich oder unter der Tel. 0471 819 654 melden.

Bläserstage für Jungmusikanten in Unterradein

Musikschüler besuchen Jungbläserwoche



Bei Fölscherhof in Unterradein wurde heuer die Jungbläserwoche unter der Leitung von Bruno Calliari abgehalten.

Die Jungmusikanten der Musikkapellen Neumarkt, Montan und Truden trafen sich, wie auch im letzten Jahr, zu einer gemeinsamen Jungbläserwoche beim Fölscherhof in Unterradein.

Unter der Gesamtleitung des Neumarktnr Jugendleiters Bruno Calliari musizierten die vierzig Kinder und Jugendlichen sechs Tage lang. Das zehnköpfige Lehrerteam, welches größtenteils aus den Reihen der Kapellen kam, probte intensiv mit den jungen Musikern. Zwei Registerproben sowie eine Gesamtprobe täglich forderten die Teilnehmer. Dabei wusste Kapellmeister Christof Reiterer die Musiker auch am Abend noch bei der Gesamtprobe vollstens zu motivieren. Auflockerung in den Übungsalltag brachte der Besuch des Jugenddienstes Unterland, welcher mit gekonnten Spielen die Kinder unterhielt. Ein Grillabend sowie der Partykeller, inklusive eines Songcontests, sorgten für eine überaus positive Stimmung unter den Jungmusikanten.

Den krönenden Abschluss der Bläserstage bildete das Abschlusskonzert, bei dem die einzelnen Register sowie abschließend alle gemeinsam vorspielten. Mit viel Können und Begeisterung

konnten die Jungmusiker den Besuchern das Erlernte sowie den Spaß an der Musik vermitteln. Zusätzlich wurde das Konzert auch am Laubenfest beim Frühschoppen zum Besten gegeben.

Ein aufrichtiger Dankt gilt hierbei den Raiffeisenkassen Deutschnofen/Aldein, Salurn/Neumarkt sowie Auer/Branzoll, welche das Projekt finanziell unterstützt haben und somit dessen Realisierung ermöglichten.

Sport

Kletterhalle Tramin

Die Kletterhalle Tramin wurde im August komplett gereinigt und die Kletterrouten wurden auch neu geschraubt. Seit Schulbeginn ist sie wieder mit neuen Herausforderungen für alle Kletterer geöffnet! Im Winter werden wieder Sportkletterkurse abgehalten, mehr Infos dazu gibt es unter: www.kletterhalle.it/tramin



Neue Schritte - Neue Projekte - Schuljahr 2009/2010

Programm der Ballettschule Neumarkt

Kaum dass am Montag, dem 21. September 2009 der Ballettunterricht begonnen hat und der erste Muskelkater halbwegs überwunden ist, beginnen schon wieder die Einstudierungsproben für das Weihnachtsmärchen.

Am „Goldenen Sonntag“, den 20. Dezember 2009, wird das Ballettmärchen „Dornröschen“ von P. Tschaikowsky, in der Choreographie von Renate Kokot um 16 und um 18.30 Uhr im Haus Unterland Neumarkt zur Aufführung kommen. Das 1. Semester endet wie immer Anfang Februar mit dem „Tag der offenen Tür“ für Familienangehörige und Ballettfreunde.

Da im vergangenen Februar die Balletteinlagen im Jahreseröffnungskonzert des Konzertvereines Auer einen großen Anklang fanden, wurden wir für Februar 2010 wieder nach Auer ins Konzerthaus eingeladen. Vorgesehen sind Tänze aus Oper und Operette. Der „Verein für Ballettfreunde Unterland & Überetsch“ wird wieder für alle öffentlichen Veranstaltungen die Organisation übernehmen und die Kinder und Jugendlichen dahingehend unterstützen, in dem er die Finanzierung der Kostüme und der Bühnenausstattung übernimmt. Das ist in Südtirol bislang einmalig!

Eine besondere Herausforderung ist immer wieder die Teilnahme an den verschiedenen Ballettwettbewerben. Seit 1994 wurden die fortgeschritteneren Kursteilnehmer von der professionellen Tanzpädagogin und ehemaligen Tänzerin des Staatsopernballetts Berlin, sehr gewissenhaft vorbereitet. Die jährlichen Erfolge zeichnen sich dadurch aus, dass die Schule immer mit Preisen und Medaillen zurückkehrt. Vom 25. - 28.3.2010 geht es wieder zum „XIV. Deutschen Ballettwettbewerb für Kinder und Jugendliche“ nach München/Fürstfeldbruck. Anfang April ist die Teilnahme am „7. Contest 2010“ in Wien vorgesehen und vom 1.-4. Juli 2010, hoffen wir wieder am „Dance World Cup 2010“ in Olbia auf Sardinien teilnehmen zu können. Am 15. Mai 2010 wirkt unsere Schülerelite als Sponsor innerhalb eines Benefizballes im „Wiener Stil“, im Felsenkeller der Laimburg mit. Die Organisation liegt in den Händen des Ritterordens des Hl. Lazarus mit Un-



Die Ballettschule Neumarkt bietet auch im Schuljahr 2009/2010 ein vielfältiges Programm.

terstützung des Landeshauptmannes, zu Gunsten der Einrichtung eines Ambulatoriums mit einer Ersten-Hilfe-Station in Burkina Faso (Afrika).

Mit der traditionellen Abschlussveranstaltung werden die Ballettkurse am 12. Juni 2010 um 20 Uhr im Haus Unterland abgeschlossen.

Unsere Kursangebote in diesem Schuljahr sind: „**Kreativer Kindertanz**“ ab 6 Jahre, zweimal wöchentlich ab 29. September 2009; „**Kinderballett**“ 8-10 Jahre, zweimal wöchentlich ab 21. September 2009 sowie „**Klassischer- und Moderner Tanz**“, dreimal wöchentlich (Fördergruppe ab 10 Jahre); „**Klassisches Ballett für Erwachsene**“, einmal wöchentlich ab 23. September 2009; „**Aerobic-Pilates-Mix**“, einmal wöchentlich ab 11. Oktober 2010. Der genaue Stundenplan hängt an der Ballettschule Neumarkt, Cesare-Battisti-Ring 10/12 aus, Tel. 339 16 963 54.

FRANZELIN

PAPIER • SCHREIBWAREN • BÜCHER • BÜROARTIKEL
CARTOLERIA • ARTICOLI PER UFFICIO • LIBRERIA

d. Franzelin Hermann

39040 AUER - ORA

Alte Landstraße 18/D Via Vecchia

Tel + Fax 0471 81 1129

Jetzt erhältlich:
Die neue
McNeill-SCHULTASCHEN
KOLLEKTION!

Chronik - Todesfall

„Evelyn hat ihr höchstes Ziel erreicht“

Neumarkt/Pinzon - Das zweite Opfer des Bergunglücks vom Piz Buin am 27. Juli, die 33-jährige Evelyn Rossi aus Neumarkt, wurde am 1. August in Pinzon zu letzten Ruhe gebettet. Die Anteilnahme war so groß, dass mehr Menschen vor der Kirche als drinnen waren.

Ehe um 16 Uhr der Rosenkranz gebetet wurde, kamen sowohl die Bergkameraden als auch viele Gläubige in die Kirche, um sich von Evelyn zu verabschieden. Neben Blumen schmückten ein Foto, ein Bergsteigerhelm, ein Seil und das Vereins-T-Shirt des CAI Neumarkt den Sarg.

Es sang der Kirchenchor Montan unter der Leitung von Sonja Kalser Codalunga. Als erstes ertönte Dietrich Bonhoeffers Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“. Den Trauergottesdienst feierten der Montaner Pfarrer Heinrich Guadagnini und der Pinzoner Benefiziat Anton Markart.

„Wir verabschieden uns in tiefer Trauer von unserer Mitschwester Evelyn. Nun hat sie ihr höchstes Ziel erreicht, wie schon oft, als sie unter dem Gipfelkreuz stand. Der Tod ist nicht Ende, sondern Durchgang in ein neues Leben,“ sagte der Pfarrer und zeigte kurz die Lebensgeschichte von Evelyn auf.

Aufgewachsen in Glen, besuchte sie nach der Pflichtschule die landwirtschaftliche Oberschule in Auer. Anschließend arbeitete sie als Praktikantin in der Laimburg und im Labor der VOG, ehe sie den Wettbewerb für eine Stelle im Landesamt für landwirtschaftliche Dienste gewann. Sie war im Außendienst mit Schadenserhebung beschäftigt und bei Landwirten und Arbeitskollegen gleichermaßen beliebt.

Die Freizeit verbrachte sie mit Reisen, Wallfahrten und Bergsteigen. „Viele Wege führen zu Gott, einer davon über die Berge,“ zitierte der Pfarrer den Innsbrucker Altbischof Reinhold Stecher.

AVS - Senioren Montan

Senioren-Wanderung ins Altfasstal

Obwohl am Mittwoch, 9. September rüstige Senioren auch zum Wimmen gebraucht wurden, trafen sich doch um 8 Uhr am Parkplatz 28 davon ein, um mit dem Bus nach Meransen zu fahren und ins Altfasstal zu wandern. Bei gutem Wetter wanderten wir durch herrliche Almwiesen bis zur Grossberger Hütte, wo es eine kurze Kaffepause gab. Dann ging es gemütlich weiter, an schönen und gut erhaltenen Almhütten vorbei bis zur Wieser Hütte, wo wir gegen Mittag eintrafen und das Mittagessen einnahmen. Einige ganz tüchtige Wanderer wanderten noch eine Stunde weiter zum Seefeldsee. Nach dem Mittagessen wurden von einigen sangesfreudigen Wanderern bekannte Heimatlieder angestimmt und viele sangen freudig mit. Am Nachmittag wanderten wir dann auf der anderen Talseite zurück zum Parkplatz, wo uns der Bus wieder erwartete und gesund nach Hause brachte. (Karl Franzelin)



Männer vom Bergrettungsdienst trugen den Sarg von Evelyn Rossi beim Trauerzug am 1. August in Pinzon. Foto: Hildegard Flor

Nach der Messe setzte sich der endlose Trauerzug Richtung Grünweinhof und rund um die Kirche in Bewegung. Die Kameraden vom Bergrettungsdienst trugen den Sarg, jene vom CAI die zahlreichen Blumengebinde, eines kam von der Autonomen Provinz Bozen.

Unter den Trauergästen war auch der Landesrat für Landwirtschaft, Hans Berger: „Sie war eine meiner besten Mitarbeiterinnen,“ sagte er. Obwohl die Familie in Neumarkt/Vill wohnt, wurde Evelyn in Pinzon begraben, weil die Familie dort ein Familiengrab besitzt. (Hildegard Flor)



Die Senioren bei ihrer Wanderung ins Altfasstal

Nachruf

Über uns ist Gott

Dieser eingemeißelte Text am Gipfelkreuz am Silvrettahorn ruft alle Bergsteiger zur Besinnung auf. So viele Bergwanderer und Kletterer ihre Leidenschaft im Jahre 2009 mit ihren Leben auch beendeten, so viele Schicksale liegen uns nahe.

Doch dann hat sich das Unfassbare an uns gewendet, im Aufstieg auf das Wiesbadener Grätle im Herzen der Silvrettagruppe trennen sich Evelyn und Gianni, zwei Berggefährten unserer 14 köpfigen Aufstiegsgruppe vor unseren Augen für immer von uns. Wir konnten und können es auch heute noch nicht verstehen. Der Tod ist für keinen Menschen ein beschreibbares Ereignis des eigenen Lebens. Trauern, das haben wir gelernt ist immer ein Stück Mitsterben mit den Toten. Aber es ist auch ein Stück Verarbeitung des Schmerzes, den wir diesen einmal verwandeln in Erinnerung die unsere Bergkameraden lebendig hält. Evelyn, die stets freundlich lachende Landwirtschaftstechnikerin, hat in ihren noch so jungen Leben bereits viele Länder und Kontinente besucht. Ihr Drang, die Naturschönheiten dieser Erde zu bestaunen, führte sie auch in die geliebten Berge unserer Heimat. Wie viele glückliche Bergtouren hat sie mit ihren Lebensgefährten und Freunden unternommen. Wie oft ist sie voller Tatendrang aufgebrochen und hat uns allen von ihren Unternehmungen berichtet. Ob Südamerika, Afrika, der Jakobsweg, die Gletschertour oder Felstour, immer stand die Begeisterung zum Erlebnis im Vordergrund. Evelyn hatte einige Kletter- und Gletscherkurse im AVS und CAI besucht und die Entscheidung bei der lokalen Bergrettung mitzuwirken viel ihr nicht schwer.

Evelyn hat somit viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen und die Erinnerung an all dem Schönen mit ihr wird in uns lebendig bleiben.

*Um das Leid zu lindern denken wir Bergkameraden an ein Gipfelbild - weite unendliche Bergketten
eine Dohle setzt seine schwarzen Flügel
und gleitet in die Ferne hinaus
Du siehst wie sie kleiner und kleiner wird.
Wo Berge und Himmel sich treffen, verschwindet sie.
Da sagt jemand: „Nun ist sie gegangen!“
Ein anderer sagt: „Sie kommt!“*

*Der Tod ist ein Horizont, und ein Horizont ist nichts
anderes als die Grenze unseres Sehens.
Wenn wir um einen Menschen trauern,
freuen sich jene,
die ihn hinter dieser Grenze wiedersehen.*



Evelyn Rossi

Die Bergkameraden wünschen der Familie Rossi und Pasquin viel Kraft, diesen Verlust tapfer zu tragen. Sicher werden sie in ihrer Liebe zueinander den Trost finden, den ihnen keiner sonst geben kann.

Für den liebevollen Beweis herzlicher Anteilnahme sprechen wir unseren tief empfundenen Dank aus.

Die Bergkameraden von Evelyn und Gianni



Evelyn Rossi auf einem ihrer vielen Ausflüge in die Berge

K **BAUMATERIAL**
MATERIALE EDILE
Köhl GmbH/Srl

39050 DEUTSCHNOFEN - NOVA PONENTE (BZ)
Breitenkofl 4
Tel. 0471 616 544 - Fax 0471 616 249
E-mail: a.koehl@rolmail.net
MAGAZIN - MAGAZINO: Breitenkofl 4

Die Gemeinde vor 132 Jahren

Unterhaltszahlungen

Am 23. August 1877 erreicht die Gemeinde Montan ein Schreiben der Gemeinde Tenno (Nonsberg). Der „Capocomune“ Baroni stellt darin eine Quittung aus bezüglich der Überweisung eines Geldbetrags von Seiten der Gemeinde. Der Betrag geht an die Eheleute Rosa und Faustino Miori und warum diese Einwohner von Tenno das Geld bekommen haben, lesen wir direkt aus der Quittung:

Quietanza

Per f. (=fiorini) 15 V. (=Valuta) Austriaca che i sottosegnati con croce, perchè ileterati, Rosa e Faustino Miori quai custodi, coniugi, di Luigi Amort confessano d'aver ricevuto dal Lodevole Municipio del Comune di Montan in causa del semestre dal 1° febbraio fino a tutto luglio anno corente per custodia e mantenimento del suddetto esposto Luigi Amort non che di soldi 60 per materiali di scuola.

Tenno 21 agosto 1877

Es folgen die beiden Kreuzzeichen der als Analphabeten (ileterati) ausgewiesenen Eheleute, womit sie den Erhalt des Geldes für den Unterhalt des „Luigi Amort“ bestätigen.

cro+ce di Faustino Miori}coniugi

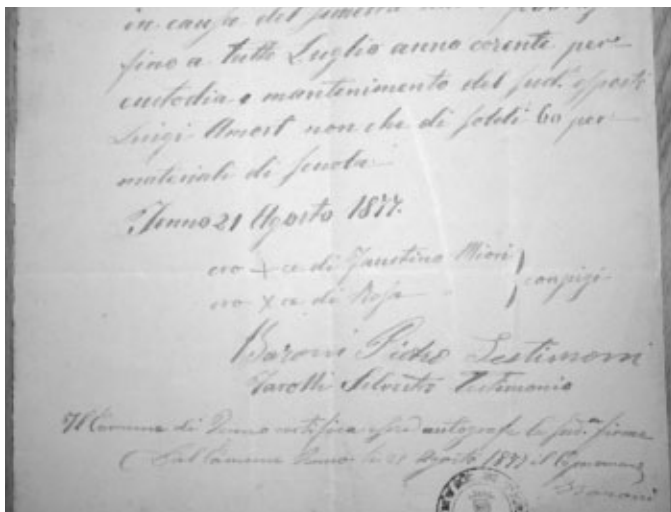
cro+ce di Rosa Miori

Baroni Pietro testimoni

Tarotti Silvestro testimonio

Warum sich das Kind genau in Tenno am Nonsberg in der Ob-
sorge von Pflegeeltern befand, geht aus dem Akt nicht hervor.
Gut möglich, dass die Eheleute Beziehungen zu Montan hatten
(Miori?). Interessant ist aber auf jeden Fall wieder zu bemerken,
dass die Verwaltungsstruktur Gemeinde die Sozialfürsorgefunktion
innehatte und für das Kind zahlte.(cw)

Quelle: Privat



„Unterhaltszahlungen“ der Gemeinde Montan für „Luigi Amort“

Alpenverein Montan



AVS-Tour „Kofelrast- seen“ und „Hoher Dieb“

Rund 30 AVS-Mitglieder und Bergfreunde trafen sich am Sonntag 6. September morgens bei schönstem Bergwetter zur Tour ins Ultental. Mit Pkws fuhren wir ins Ultental zur Kuppelwieser Alm, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung. Ab hier ging es auf Schusters Rappen zu den Kofelrastseen unserem ersten Ziel. Die Gipfelstürmer erklimmten den zum Greifen nahen Gipfel: den „Hohen Dieb“, und können bei klaren, etwas windigen Verhältnissen den herrlichen Rundblick genießen.

Der Abstieg erfolgte über die Riemergalm, einer schön, gepflegten, bewirtschafteten Alm, an der noch Teile der ursprünglichen, ältesten Alm im Tale zu sehen sind, und weiter über einen Quersteig zum Talschluss und zurück zum Ausgangspunkt.

(Gustl Amort)



Auf dem „Hohen Dieb“ genossen die TeilnehmerInnen klare Sichtverhältnisse

AVS - Ortsstelle Montan



Referendum: Aufruf zur Teilnahme

Die AVS-Ortsstelle Montan unterstützt die AVS-Landesleitung, die federführend bei der Einbringung der anstehenden Referenden beteiligt war und ruft alle Mitglieder und Freunde auf, am Sonntag den 25. Oktober zur Wahl zu gehen und sich klar im Sinne der Direkten Demokratie und zum besseren Schutz unserer Umwelt und Heimat auszusprechen.

(Die AVS-Ortsstelle- Montan)

Die Flur- und Hofnamen von Montan

Die letzte Etappe: Pinzon

Unsere Höferunde endet in dieser Ausgabe mit Pinzon. Das *Lindenhöfl* wird ursprünglich als „Hof in der Gruben“ erwähnt, und wirklich steht es ja unterhalb des *Webers* in einer kleinen Geländestufe. 1525 wird ein *Niclas an der Linden* erwähnt und vermutlich kann er nur zu diesem Hof gehört haben. Eigenartig ist eigentlich nur, dass man sich die Linde eher direkt am St. Stephansplatz als Zentrumsplatz der Siedlung vorstellt. Aber es kann auch sein, dass der für das Rechtswesen einer Siedlung so bedeutsame Baum auch eben vor diesem Hof selbst stand und wir damit auch ein „neues“ Zentrum hätten für Pinzon. Denkbar wäre es, berücksichtigt man, dass die Grundherrinnen in Pinzon, die Benediktinerinnen der Sonnenburg im Pustertal, jährlich im Herbst persönlich zum Wimmen anreisen, um die Lese ihrer Trauben zu verfolgen. Der Hof an der Linden fungierte dabei als Sammelstelle für den Grundzins des Mostes.

Historisches über Montan aus den Zeitungen

Vor 97 Jahren in der Zeitung

Die Tageszeitung „Tiroler Volksblatt“ berichtet in seiner Ausgabe vom 14. August 1912 über das Weingesetz und deren Anwendung in Montan sowie über eine Feuerbrunst. (wt)

Montan, 11. August. (Herr v. Leys und das Weingesetz.) Wie Herr v. Leys neulich im „Tiroler“ erklärt hat, will er in jedem Falle das Weingesetz strenger machen. Wir geben ihm den Rat, bei seinem Schwiegersohn Herrn March auf der Tenz (Montan) damit den Anfang zu machen. Bei demselben ist der Wein behördlich versiegelt worden, weil er nicht bloß gefälschten, sondern sogar gesundheitsschädlichen und vergifteten Wein verkauft hatte. Also nur frisch daran, Herr v. Leys!

Montan, 12. August. (Feuerbrunst.) Der fünfjährige Sohn der Witwe Lindner zündete am 10. August im Stadel ein Feuer an und als die Leute es bemerkten, hatte es schon einen solchen Umfang angenommen, daß bald der Stadel und das angebaute Wohnhaus in hellen Flammen stand. Es ist zwar sogleich die Feuerwehr von Montan und bald darauf Feuerwehrmannschaft von Neumarkt und Auer erschienen, aber wegen Wassermangel war an das Löschen nicht zu denken. Man mußte sich begnügen, das Vieh und die Einrichtung zu retten, was auch gelungen ist. Das Haus und der Stadel mit den eingebrachten Feldfrüchten ist ein Raub der Flammen geworden. Die Witwe Lindner ist mit ihren vier kleinen Kindern sehr zu bedauern: vor kurzer Zeit hat sie den Mann durch den Tod verloren und jetzt das Haus und den Stadel durch das Feuer.

Jedenfalls wird das *Lindenhöfl* kaum mit diesem Namen genannt, sondern so, wie wir das in Montan gewohnt sind, mit dem Familiennamen der Eigentümer, nämlich *beim Hilber*.

Unter dem Lindenhöfl befindet sich der *Kienasthof* (1412 bereits ein „Jorg Kienast“), dessen Name auch wieder mehr durch den „Urlaub auf den Bauernhof“ bekannt geworden zu sein scheint. In der Bevölkerung sagt man *beim Ursch* oder vereinzelt auch noch *beim Häusl*. Wie bei Grünwein haben wir hier auch wieder einen Hofnamen, der sicherlich auf einen Beinamen zurückgeht, sich nicht als Familiennamen festgesetzt hat und außerdem für unsere Gegend ungewöhnlich ist. Könnte es sein, dass die Sonnenburger selbst etwa Bauleute für die Bewirtschaftung ihrer Höfe in Pinzon herangeschafft haben? Was nun der Baumann mit dem „Kien“ zu tun gehabt hat, darüber kann man nur spekulieren.

Gegenüber den beiden genannten Höfen finden wir eine ganze Häusergruppe des Poli-Clans vor. Der Beinamen der Guadagnini stammt von einem Familiennamen *Poli*, der dann als Beinamen weitergeführt wurde. Interessant ist zu bemerken, dass dieser *Poli* der zweite Mann der Witwe eines Guadagnini war. Das heißt, dass hier eine Übertragung des Familiennamen als Beinamen auf die Stiefkinder stattfand. Zwar wird bei *Poli* nochmals unterschieden, es gibt den *Poli-Wirt*, das ehemalige Gasthaus oder den *Jochala*, den man nach einem Vornamen eines Vorgängers benennt (ähnlich wie *Stefala*, *Tombl* oder *Anscholin*)-aber schlussendlich wird der Benannte nach dem Muster *Poli*+Vorname benannt: *Poli-Max*, *Poli-Georg*, *Poli-Franz* ...

Neben den größeren Höfen in Pinzon gibt es auch noch einige weitere Häuser- und Höfenamen, die verschiedene Benennungsmotive aufweisen, wie der *Bortol* nach einem früheren Eigentümer Bartlmä Andriolli, die *Schorn*, die nach dem Familiennamen ihrer Mutter oder die *Martl*, die nach einem Vorfahren Martin benannt werden. (cw)

Quelle: Rosa Stocker Bassi - *Dorfbuch Montan. Band II, Seite 9 bis 110*



Der *Poli-Wirt*: Kein Gasthaus mehr, aber dennoch immer noch unter diesem Namen bekannt. So transportieren Namen auch Gastgewerbe-geschichte weiter!

Neue Straßenverkehrsordnung

Radarkontrollen: Alles beim Alten?

Auch wenn letztes sogar unser Landesvater gegen die Gemeinden gewettert und auf sein Recht als Straßenbesitzer gepocht hat – beim Thema Radar scheint alles beim Alten zu bleiben. Zwar gibt es Neuerungen in Bezug auf Kenntlichmachung der Radarmessungsstelle, aber auf Besitzer oder Nichtbesitzer der Straße oder auf geliehenes oder gekauftes Radargerät nehmen diese Neuerungen keinen Bezug. Zur Erinnerung: Gemäß Maroni-Dekret sollten zum einen die Einnahmen aus den Geschwindigkeitsübertretungen den Besitzern der Straße vorenthalten sein, zum anderen die Radargeräte der jeweiligen Verwaltung, die „abkassiert“, auch besitzrechtlich gehören. Im Falle Montans hätte dies das Land als „Besitzer“ der Straße betroffen, denn geblitzt wird auf der ehemaligen Staatsstraße Neumarkt-Montan und Montan-Fleimstal. Ob Eigentum oder nicht, scheint beim Montaner Radargerät noch nicht ganz geklärt. Am ehesten könnte man den besitzrechtlichen Zustand des Messgeräts mit „im Wege des Erwerbs“ beschreiben. Bei den fixen Radarstellen in Neumarkt wurden die Neuerungen in Form eines „Polizistenzeichens“ bereits durchgeführt. Was ist aber mit den mobilen Radarstellen?

Was bedeuten die Neuerungen für Montan - bleibt alles beim Alten oder ändert sich doch etwas?

Darüber haben wir kurz mit Robert Melnicenko, unserem Gemeindepolizisten gesprochen.

Herr Melnicenko: Bleibt alles beim Alten beim Thema Radar?

Ja, also in nächster Zukunft wird sich nichts ändern, da das entsprechende Gesetz erst verabschiedet werden muss, in dem es darum gehen wird, ob der Besitzer der Straße die Strafe einbehält oder nicht. Geändert hat sich nur, dass man jetzt mit höheren Strafen bei Geschwindigkeitsübertretungen rechnen muss.

Werden Sie ab jetzt anders warnen, um den Radar anzukündigen? In Neumarkt wurden jetzt ja Polizistensymbole an den fixen Radarstellen angebracht.

In Neumarkt ging es um Kenntlichmachung, wer die Geschwindigkeitskontrollen durchführt- in diesem Fall die Gemeindepolizei. Für Montan wird sich aber nichts ändern, da immer schon ausreichend auf die Geschwindigkeitskontrollen hingewiesen wurde.

Herr Melnicenko, danke für die Auskunft. (cw)



Gemeindepolizist Robert Melnicenko meint, dass sich für Montan im Moment nicht viel ändern wird.

Naturparkhaus Trudner Horn - Ausstellung

Der Wolf kehrt zurück

Der Wolf – eines der bekanntesten Raubtiere überhaupt, Protagonist zahlreicher Mythen und Legenden, gefürchtet, verfolgt und voller Geheimnisse.

Seit Dienstag, 22. September bis Samstag, 7. November präsentiert das Naturparkhaus Trudner Horn eine Ausstellung mit dem Titel „Der Wolf kehrt zurück“. Das Veranstaltungsprogramm steht heuer ganz im Zeichen der Tiere. Bereits die vorangegangenen Ausstellungen „Der Osterhase zu Besuch im Naturparkhaus“, „Das Reich des Steinadlers“ und die Fotoausstellung „Magische Momente der Tierwelt“ zeigten Besonderheiten der einheimischen Fauna auf – in diesem Sinne geht es weiter.

Wölfe haben seit jeher Faszination auf die Menschen ausgeübt. Ihre Jagdtechnik hat bereits den Steinzeitmenschen beeindruckt und ihn zur Nachahmung angespornt. Zur Jagd wurden auch die ersten gezähmten Wölfe verwendet. Später wurden die verhäuslichten Wolfshunde zur Bewachung der Haustiere eingesetzt. Vom Wolf, dem alleinigen Stammvater aller Hunde, stammen heute über 400 Rassen ab. Die Geschichte des Wolfes ist aber auch eine Geschichte der Verfolgung, denn ob zu Recht oder Unrecht sah man in ihm auch eine Bedrohung für den Menschen. Im Jahre 1896 wurde der letzte Wolf auf Südtiroler Boden zur Strecke gebracht. Heute ist der Wolf wieder dabei alte Lebensräume zurückzuerobern.

Für weitere Informationen zur Ausstellung stehen Ihnen die Mitarbeiter des Naturparkhauses Trudner Horn gerne zur Verfügung (Tel. 0471 869 247).

Öffnungszeiten: September: Dienstag bis Sonntag, ab Oktober: Dienstag bis Samstag von 9-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr;

*Günther Ventir
Schutzgebietsbetreuer im Naturpark Trudner Horn*



Eine umfangreiche Ausstellung, die sich ganz den Wölfen widmet, bietet seit dem 22. September Einblick in das Leben dieser faszinierenden Tiere.

Plentnriarn

Die besten Äpfelkuchen ...

... zum Schenken und beschenkt werden

Frühherbst ist nicht nur Ernte- sondern auch Tauschzeit. Bei gegenseitigen Besuchen werden Ernteüberschüsse mitgebracht und beim Abschied mit auf den Weg gegeben, eingelegte Pfifferlinge tauschen die Besitzer/in ebenso wie hausgemachte Marmeladen, Kompotte werden gegen Säfte getauscht und so weiter. Auch wenn diese reiche Zeit vorbei ist, gibt es aber immer noch viele verschiedene Möglichkeiten, Besuche und Feste mit selbst gemachten Köstlichkeiten zu verschönern. Eine ganz beliebte davon ist der Apfelkuchen. Bei meinen Festen in den letzten Jahren wurden von verschiedenen Freundinnen immer wieder neue Varianten des Apfelkuchens mitgebracht und gemeinsam verschmaust. Ich glaube, die großzügigen Schenkerinnen haben nichts dagegen, wenn ich sie hiermit den Montaner Bäcker/innen zur Verfügung stelle.



Brigitte Civetta macht ihren Apfelkuchen auf Blech folgendermaßen:

Aus 60 dkg Mehl, 1 Backpulver, 5 dkg Zucker 1 Prise Salz, 1 Ei, Zitronenschale und 25 dkg Butter einen Teig kneten und mit $\frac{3}{4}$ davon ein Blech belegen. Mit Brotkrümel bestreuen. 2 kg Äpfel schälen und raspeln, Zitronensaft, Zimt, Zucker, Pinoli und Sultaninen vermischen, auf den Teig geben und auch die Füllung mit Krümel bestreuen. Mit dem restlichen Teig ein Gitter machen und über die Äpfel legen. Bei 200° eine gute $\frac{3}{4}$ Stunde lang backen.

Ornellas schneller Apfel-Amaretti-Kuchen aus Ziano entsteht so: 200 g Mehl und 1 P. Backpulver, 3 Eier, 200 g Zucker, 1 Tasse Öl vermischen. 1 Packung zerbröselte Amaretti und 3-4 Äpfel (a picoli tochéti) zufügen, nach Wunsch auch noch Pinoli, Nüsse, Sultaninen zugeben und bei 180° 40 Minuten backen. Im Ofen auskühlen lassen.

Elisas „Tartera del Bleggio“ aus den Trentiner Judikarien ist ein klassisches Resteverwertungsgericht, dessen Zubereitung ich im Original wiedergebe:

Spezzettare 7 rosette del giorno prima e metterle a bagno in $\frac{3}{4}$ l di latte. Nel frattempo affettare 2 mele a cubetti. Spappolare il pane nel latte, aggiungere una presa di sale, 3 cucchiari grandi colmi di zucchero, Tuovo (precedentemente sbattuto) e mescolare. Imburrare una teglia e ricoprirla con pangrattato. Cuocere a 180°C nel forno preriscaldato per circa 40 minuti.

Und schließlich noch mein eigener Lieblingsapfelkuchen:

150 g Mehl (zur Hälfte Vollkornmehl), 100 g grob gehackte Mandeln, 2 Eigelb, 100 g Butter, 50 g Zucker und Naturvanille schnell zu einem Mürbteig verkneten und eine runde Form damit auslegen, dabei einen Rand überstehen lassen. 500 g säuerliche Äpfel in Spalten schneiden und den Teigboden dicht damit belegen. $\frac{1}{2}$ Becher Sahne mit 1 Esslöffel Zucker und etwas Zimt verrühren und über die Äpfel gießen. Den Teigrand über die Äpfel legen und bei 200° etwa 45

Mitmachen - Text einschicken

Ihr Rezept im Dorfblatt?

Haben Sie ein besonderes Rezept. Vielleicht ein Rezept, mit welchem eine typische Montaner Kost zubereitet wird? Dann schicken Sie uns dieses Rezept zur Veröffentlichung! (wt)



Nicht alle Äpfel eignen sich gleichermaßen für einen guten Apfelkuchen.

Minuten backen.

Übrigens ist Apfel nicht gleich Apfel. Unser Redaktionsmitglied Norbert macht uns fürs restrisikolose Gelingen beim Apfelkuchen- und -strudelmachen darauf aufmerksam, dass sich als Apfelsorten z.B. Gravensteiner, Rubens, Jonagold, Braeburn besonders gut eignen. Als Faustregel gilt: Alle Sorten, die säurebetont sind und nicht allzu hartes Fruchtfleisch aufweisen sind ideale Strudelpartner/innen. Abzuraten ist hingegen für diese Art von Verwendung von Sorten wie Golden Delicious, Pink Lady, Red Delicious und Gala.

Diese Äpfel verschenken Sie also am besten unverbacken, „als a Ganzer“ ... (bf)

In eigener Sache - Die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Mo., 16. November 2009. Das Dorfblatt erscheint am Freitag, 27. November 2009.

Texte und Fotos könnten mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz oder persönlich an die Redaktionsmitglieder übergeben werden. Gerne helfen die Redaktionsmitglieder beim Abfassen der Texte bzw. verfassen eigenständig Berichte über die Vereins-Aktivitäten. Weitere Informationen: Tel. 333 30 24 111

U-10 Castelfedercup

U-10 Vorbereitungsturnier auf Castelfeder

Strahlender Sonnenschein beim 1. U-10 Castelfedercup am 30. August 2009. Sieben Mannschaften haben an diesem Vorbereitungsturnier für die anstehende Meisterschaft teilgenommen. Ausser unseren Jungs aus Montan und Truden waren noch die Mannschaften aus Neumarkt, St. Pauls, Tramin, Girlan, Bozen und Terlan dabei. Ein großes Engagement der „U-10 Mammis“ um Anita Stürz und die Organisation des Ausschusses des ASV Montan haben dieses Turnier zu einem Erfolg gemacht. Dass der wunderschön gelegene und gepflegte Platz auf Castelfeder das seine beiträgt ist oramai ein „alter Hut“. Die Speisen, welche von unseren Mammis zubereitet und serviert wurden haben reißenden Absatz gefunden, in diesem Zuge nochmals ein großes Dankeschön an das Küchenteam! Die Jungs haben bis in den späten Nachmittag bei teils großer Hitze um jeden Ball gefightet und am Ende gab es mit der Mannschaft des Bozner FC einen wür-

digen Sieger. Auch die Torschützen-Trophäe ging an den starken Stürmer der Bozner Mannschaft. Unsere „Trutaner“ Jungs haben dieses Turnier zur Standortbestimmung genutzt und entdeckt dass es noch einiges an Abstimmung bedarf. Aber die Trainer sind guter Dinge, die Jungs haben im Laufe des Turniers sogar ihren ersten gemeinsamen Sieg errungen.

Im Meisterschaftsjahr 2009-2010 treten die Jugendmannschaften des Vereins ASV Montan und des Vereins Unterland-Berg gemeinsam zu den verschiedenen Jugendmeisterschaften an. Dazu zählen zwei U-8 Mannschaften, und je eine U-10, U-11 und U13 Team. Die Jungs der U-10 haben sich eigentlich auf Anhieb gut verstanden, die Trainer werden sich an die verschiedenen Dialekte leicht gewöhnen (müssen) auf jeden Fall freuen sie sich zusammen mit ihren auf die neue Saison. (lv)



Unsere Abwehr im Einsatz!



Die „Trutaner“ Mannschaft Montan/Unterland Berg

Umwelttipp - Waldrestholz-Verwertung

Neue Möglichkeiten zur Pelletsproduktion

Die Verarbeitung von Holzfasern anstelle von Sägemehl beendet in der Pellets Herstellung die Abhängigkeit von Sägewerken und erlaubt die sinnvolle Nutzung von Durchforstungsrückständen. Während Holzpellets bisher ausschließlich aus rindenfreien Hobel- und Sägespänen von Sägewerken produziert werden konnten, hat Ing. Schörkhuber vom Unternehmen Ökowärme aus Österreich eine Technologie zur „Direkterzeugung“ entwickelt. Das aus Durchforstungen stammende Rundholz beliebiger Baumarten wird ans Werk transportiert und dort gehackt.

Anschließend erfolgt das Entfernen der Rinde nach dem von Ing. Schörkhuber ausgetüftelten, patentierten Verfahren. Die Rinde wird umgehend zur Wärmeerzeugung und damit zur Trocknung der Hackschnitzel eingesetzt, die gereinigten Holzfasern werden dann zu Pellets gepresst.

Das Geheimnis der Entrindung: „Die Schwierigkeit liegt darin,

die Rinde kostengünstig vom Waldhackgut zu trennen. Die Ausarbeitung der Technologie ist uns nicht leichtgefallen“, gab Ing. Hannes Schörkhuber zu. „Was die Qualität anbelangt, erfüllen wir die Önorm deutlich.“ Die uneinheitliche Färbung erhalten die „Öko-Pellets“ durch die Verarbeitung verschiedener Baumarten.

Anders als bei den herkömmlichen Pellets sind die Bruchstellen bei den Öko-Pellets staubfrei. Durch das neue Konzept können kurze Transportwege vom Wald zum Pelletierwerk und von dort zum Endkunden erreicht werden.

Auch in den Südtiroler Wäldern sind große Mengen an Restholz (Durchforstungsholz) vorhanden. Diese neue Technologie für die Pellets Herstellung ist sicherlich eine zukünftige Markmöglichkeit um in Südtirol eine eigene Pelletsproduktion zu starten. (Pressebericht).

ASV Montan

Auf in die neue Fußball-Saison 2009/2010

Die neue Saison 2009/10 steht bevor bzw. hat schon begonnen. Die organisatorischen Vorbereitungen sind größtenteils abgeschlossen. Für die Meisterschaft wurden 5 Mannschaften gemeldet, die 2. Amateurligamannschaft und 4 Jugendmannschaften die heuer erstmals unter dem Namen Spielgemeinschaft Montan/Unterland Berg auftreten.

Für die erste Mannschaft wurde mit Andrea Danieli der letztjährige Trainer bestätigt. Ihm zur Seite stehen werden wieder Remo Cia als Assistenztrainer und Martin Telch als Torwarttrainer.

In der Mannschaft hat es heuer wieder einige Änderungen gegeben: Unser langjähriger Kapitän Clemens Pichler hat sich leider entschlossen aus Arbeitsgründen aufzuhören, was für unseren Verein einen großen Verlust nicht nur in sportlicher Hinsicht bedeutet. Er wird in Zukunft bei der Kleinfeldfreizeitmeisterschaft mitspielen. Weiters haben Klaus Cappelletti, Elia Cristanell, Adolf Montel, Michael Steiner, Stefano Sonn, Florian Profanter, Philipp Thaler, Ivan Giovanetti, Josef Amort den Verein gewechselt, oder haben mit dem Fussballspielen aufgehört.

Ein großes Dankeschön an alle für ihren Einsatz, den sie in all den Jahren gegenüber dem Verein gezeigt haben.

Durch die vielen Abgänge musste man sich um neue Spieler umsehen. Aus Tramin kommen mit Andreas Dezini, Christoph Wenter, German Mayrhofer drei junge Spieler, von Weinstraße Süd kommt Joachin Daum, vom SC Auer Alex Huez und Ivo Mayr, von Jenesien Sigmar Pfeifhofer, vom SC Neugries Igor Frasnelli, vom SC Gries kommt der Torwart Manfred Terzer und vom SV Ritten kehrt Markus Maccagnola zurück, welcher schon einmal für Montan gespielt hat.

Die neue Mannschaftsaufstellung im Überblick:

Angeli Alessandro, Leifers; Antholzer Armin, Kaltern; Terzer Manfred, Gries; Cia Konrad, Montan; Ciaghi Patrick, Montan; Cortiana Roberto, Neumarkt; Frasnelli Igor, Neugries; Pichler Dietmar, Montan; Malojer Martin, Montan; Pfeifhofer Sigmar, Jenesien; Pichler Matthias, Montan; Daum Joachim, Margreid; Vaiente Rudi, Leifers; La Feltra Alessandro, Leifers; Maccagnola Daniel, Eppan; Maccagnola Markus, Ritten; Mayr Ivo, Auer; Köhl Michael, Auer; Dezini Andreas, Tramin; Mayrhofer German, Tramin; Wenter Christoph, Tramin; Huez Michael, Auer; Huez Alex, Auer

Die Jugendmannschaften sind die U13-U11-U10-U8 die sich an der vom Verband Südtiroler Sportvereine (kurz VSS genannt) organisierten Meisterschaft unter dem Namen Spielgemeinschaft Montan/Unterland Berg beteiligen werden.

Die U13 (Jahrgänge 1996/97) wird von Montel Adolf, Anegg Diego und Schmidt Ulrich betreut, und wird die Heimspiele in Kaltenbrunn austragen.

Die U11 (Jahrgänge 1998/99) wird von Franzelin Denis, Weber Helmut und Wegscheider Gabriel betreut, und wird die Heimspiele in Montan Castelfeder austragen.

Die U10 (Jahrgänge 1999/2000) wird von Ungerer Hansjörg, Vigna Loris und Varesco Lukas betreut, und wird die Heimspiele in Truden austragen.

Die U8 (Jahrgang 2001) wird von Gelmini Stefan und Fruet Klaus betreut. Eine zweite U8 wird von Franzelin Lorenz betreut. Weiters arbeiten wir weiter mit den Vereinen Tramin und Neumarkt und zusammen, wo 14 Jugendspieler aus Montan untergebracht sind.

Der ASV Montan möchte sich auf bei dieser Gelegenheit nochmals bei allen Sponsoren, Gönnern, unserem Hauptsponsor Raiffeisenkasse Montan, allen freiwilligen Helfern und unseren Fans für ihre Unterstützung bedanken. Den Spielern und Betreuern wünschen wir eine erfolgreiche und verletzungsfreie Saison.

(Amateursportverein Montan)

Kochen mit Arnold

Pilznocken

Portionen: ca. 10 bis 12 Nocken

500g Knödelbrot, in Würfel oder dünne Streifen geschnitten

90g Weizenmehl

2 EL fein gehackte Petersilie

40g Trockenpilze

80g Butter, 2 Knoblauchzehen gehackt

120g Zwiebel, fein geschnitten

380g Steinpilze, in Würfel geschnitten

6 ganze Eier

280 ml warme Milch

Salz und Pfeffer

Zum Abschmelzen:

4 EL Schnittlauch, fein geschnitten

100g Butter

50g Parmesankäse, gerieben

Vorbereitung:

Trockenpilze in Wasser geben und 20 Minuten weichen lassen.

Zubereitung:

Für den Knödelteig das geschnittene Brot mit Weizenmehl und fein gehackter Petersilie vermischen. Die eingeweichten Trockenpilze gut ausdrücken und grob hacken.

Zwiebel mit Knoblauch in Butter andünsten, bis sie hellbraun werden, die Pilze dazugeben, dünsten und auskühlen lassen. Die ausgekühlten Pilze fein hacken.

Eier, warme Milch, Salz, Pfeffer verrühren und mit den gehackten Pilzen unter das Knödelbrot mischen. Den Knödelteig ca. 30 Minuten ruhen bzw. ziehen lassen.

Nocken formen, in kochendes Salzwasser geben und ca. 10 bis 12 Minuten kochen lassen.

Die Nocken herausnehmen, abtropfen lassen, mit Parmesan bestreuen, mit Aufschäumender Butter abschmelzen und mit Schnittlauch bestreuen.

Tipp: Die Nocken können auch mit Käsesauce, Haselnussbutter, oder Walnussbutter zubereitet werden.

Gutes Gelingen wünscht Ihnen Arnold Unterhauser

Trudner Horn

Neue Libellenart am Trudner Horn entdeckt

In einem Biotop im Gebiet des Trudner Horns hat Alex Fes-ti von der Arbeitsgemeinschaft für Libellenkunde "Libella" vor kurzem eine „Aeshna subarctica“ gefunden. Diese extrem seltene Libellenart wurde bisher noch nie in Italien nachgewiesen.

Dieser Fund ist von großer wissenschaftlicher Bedeutung, da diese Art damit zum ersten Mal südlich des Alpenhauptkamms nachgewiesen worden ist.

Die Libelle „Aeshna subarctica“, zu deutsch Hochmoor-Mosaikjungfer, hat eine blau-schwarze Färbung, ist sieben Zentimeter lang und hat eine Flügelspannweite von zehn Zentimeter. Sie pflanzt sich nur in den Hochmooren der Berggebiete fort, wo sie ihre Eier in schwimmende Torfmoos-Rasen legt, und sich die Larve in drei bis vier Jahren zur Libelle entwickelt. Das Verbreitungsgebiet der Aeshna subarctica erstreckt sich von Nord-Amerika, Japan, Sibirien bis nach Europa, wo die Unterart „Aeshna subarctica elisabethae“ (zu Ehren von Königin Elisabeth I von England) antreffen ist. Während sie in Skandinavien und Nord-Ost-Europa noch ziemlich häufig ist, ist sie in Mitteleuropa, wo sie nur auf Berggebiete beschränkt ist, relativ selten und bedroht. (Lpa)



Eine extrem seltene Libellenart wurde in einem Biotop im Gebiet des Trudner Horns gefunden.

Aktion der Nächstenliebe

Aktion: Weihnachten im Schuhkarton

Auch 2009 findet „Weihnachten im Schuhkarton“ wieder statt. Dies ist eine Aktion der Nächstenliebe, die Brücken baut über die Grenzen hinweg!

Im Dezember letzten Jahres waren viele Mitarbeiter der Organisation „Geschenke der Hoffnung e.V.“ in Osteuropa unterwegs, um in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden die gepackten Schuhkartons in Familien, Kindergärten und Schulen zu verteilen. Sie sahen große Armut, aber auch welche Freude und Hoffnung die Geschenke auslösten. Im letzten Jahr wurden in Südtirol 2786 (!) Pakete gesammelt und zusammen mit den österreichischen Schuhkartons in Armenien verteilt. Heuer sind un-

sere Schuhkarton-Pakete für den Nordosten Rumäniens, einem Grenzgebiet zu Moldawien, dem ärmsten Land Europas, gedacht. Die Vorbereitungen in Südtirol und Österreich sind im vollen Gange, auch wenn die Aktion erst im Oktober so richtig los geht. Aus diesem Grund sind uns die Sammelstellen noch nicht bekannt, doch bestimmt wird es eine in Montan oder in einer Nachbargemeinde geben. Ab ca. Mitte Oktober werden in den Geschäften in unserem Dorf und in der Bibliothek Informationsblätter ausgelegt, die die nächste Sammelstelle angeben und die Hilfen und Tipps zum Füllen eines Paketes bieten. Bis zum 15. November dürfen die Pakete abgegeben werden. Machen Sie mit und schenken Sie Weihnachtsfreude!

C. s. r. Ju Jitsu Go Ju, Laag

Traningsbeginn

Nach dieser langen und hoffentlich für alle erholsamen Sommerpause beginnt am Montag, 21. September 2009 wieder das Training für Erwachsene. Die Kinder und Jugendlichen beginnen ihr Training am Donnerstag, 8. Oktober 2009.

Stundenplan:

Erwachsene Montag und Donnerstag 20 bis 22 Uhr

Kinder Donnerstag 17 bis 18 Uhr

Jugendliche Donnerstag, 17.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Turnhalle der Grundschule Laag

Für Informationen und/oder Neueinschreibungen wenden Sie sich an Fabio Moser Tel. 366 14 048 76 oder Gerlinde Egger Tel. 339 83 442 63



„Weihnachten im Schuhkarton“ bringt Päckchen zu Kindern in Armut. Die meisten von ihnen werden dieses persönliche Geschenk nie vergessen!

montaner dorfblatt



Dorfblatt Anzeiger

Mitarbeiter (als Nebenbeschäftigung - Projektbezogen) mit guten AUTO - CAD Kenntnisse (Baubereich) gesucht. Bei Interesse bitte Tel. 333 140 3644 anrufen oder Anfrage an E-Mail: free20481@dnet.it senden.

Unterlandler Obstbauer verkauft oder tauscht auch ge-

gen Obstwiesen, die sich in diesen Orten befinden: Auer, Branzoll, Leifers, Neumarkt, Salurn. Mobilfunknummer. 339 41 811 90

1 Wohnhaus, 3-stöckig, 3 große Wohnungen, Dachboden ausgebaut, Garagen – renoviert, bezugsfertig. Mobilfunknummer. 339 41 811 90

Hier können Sie ihren kostenlosen Kleinanzeiger (auch mit Bild) veröffentlichen. Info: Tel. 333 30 24 111

Bäuerlichen Notstandsfonds BNF 2009

Weihnachtskartenaktion

Auch in diesem Jahr startet der Bäuerliche Notstandsfonds (BNF) wieder die mittlerweile bekannte und beliebte Weihnachtskartenaktion.

Südtiroler Künstler stellen jedes Jahr weihnachtliche und winterliche Motive für diese Aktion kostenlos zur Verfügung. Durch den Kauf einer solchen Weihnachts- oder Grußkarte unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Familien in Südtirol und gleichzeitig können Sie dem Empfänger eine kleine und individuelle Freude bereiten.

Die Kartenmotive können auch über das Internet unter www.menschn-helfen.it unter dem Link „Weihnachtskarten“ angesehen und direkt bestellt werden.

Ansonsten werden die Bestellungen vormittags unter der Telefonnummer 0471 99 93 30 angenommen.



Auf Wunsch werden die Karten auch mittels Frächter nach Hause geliefert.

*im geh- und- denk jahr
heimatlied für dich und alle.*

*dem land tirol die treue,
ich halte sie aufs neue,
auch,
weil ich mich nicht scheue,
den brauch,
mit andren augen anzusehen.*

*die treue, klar,
weil meine wurzel immerdar,
verankert ist,
und noch eines ist sicher wahr,
zuhause ist,
wo menschen auf dich zugehen.*

*wär der hofer ander nicht gewesen,
könnt ich heut französisch, schreiben und auch lesen.
hätt man ihn nicht erschossen,
hätt er die vielfalt auch genossen,
den wein von denen importiert,
die ihn in mantua exekutiert.*

*volk trau deinem helden nicht,
wenn er gott und heimat dir verspricht.
leg deine gabel, axt und auch den rechen,
beiseite, denn dererlei versprechen,
riechen stark nach volksverbrechen.*

*denn wer immer dich regiert,
du wirst immer kalt und ungeniert,
ausgebeutet und geopfert kurzerhand,
für gott, kaiser und für dein vaterland.*

*die treu' halt ich dem landl weiterhin,
weil ich hier halt zu hause bin.
doch bei all der missgunst und dem hass,
macht sogar das treu sein keinen spass.*

martin

Vortrag - Neumarkt

Nives Meroi

Während in den nächsten Wochen die Asiatin Oh Eun Sun als erste Frau auf ihren 14. Achttausender stehen wird, führt am 13. November die erfolgreichste italienische Höhenbergsteigerin Nives Meroi, ihren Dhaulagiri Film: „Nient'altro che del bianco cui badare“ im Neumarktner Auditorium „Alma Bertotti“ vor. Die 47-jährige Top Extrembergsteigerin ist im phantastischen Fusine Tal bei Tarvisio beheimatet und hat bereits mit ihren Ehemann Romano Benet elf der 14 Achttausender bestiegen. Beide werden als Traumpaar der 8000er bezeichnet. Die eintrittsfreie Vorführung beginnt um 20 Uhr. (A)

Gemeinsam geht es besser! - Volksabstimmung am 25. Oktober

Abstimmen für mehr Direkte Demokratie.

Heuer ist es endlich so weit. Am 25. Oktober wird in Südtirol die erste landesweite gesetzeseinführende Volksabstimmung stattfinden, unter anderem über das „Bessere Gesetz zur Direkten Demokratie“, vorangetragen von der „Initiative für mehr Demokratie“ mit Unterstützung von über 40 Vereinen und Organisationen. Heuer entscheiden die Bürgerinnen und Bürger, ob das Jahr 2009 lediglich ein Gedenkjahr bleibt oder ob es ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg in eine bessere Zukunft Südtirols mit mehr Demokratie wird.

Wenn Sachfragen für Alle zur Diskussion gestellt werden, dann ist eine freie Meinungsbildung möglich. Statt eine kleine Elite entscheiden zu lassen, sollen die BürgerInnen selbst entscheiden können, wodurch dem Wohle Aller besser gedient ist. Die Regierenden sind zu oft in vielfältigen Abhängigkeiten verstrickt.

„Wir können uns Großprojekte in Zukunft abschminken, wenn das mit den Volksabstimmungen Schule macht.“ So – im Originalton – Landeshauptmann Durnwalder. In der Tat: Straßenausbauprojekte im Pustertal und im Vinschgau werden – belegbar – gegen den klaren Mehrheitswillen in der Bevölkerung vorangetrieben, ebenso der Ausbau des Flugplatzes, die weitere Erschließung des Kronplatzes und des Helm sowie der Bau des Brennerbasistunnels. Umgekehrt geht es mit anderen, von der Bevölkerung gewollten Projekten nicht weiter: die Straßenbahn von Bozen ins Überetsch, die Riggertalschleife ins Pustertal u.a.m. Es werden Gesetze erlassen, die der Bevölkerung Lasten aufbürden und Wenigen zugute kommen; sie schaffen Ungleichheit und damit gesellschaftliche Spannungen.

Im Jahr 2005, veranlasst durch ein Volksbegehren, ist ein Landesgesetz über die politischen Mitbestimmungsrechte in Kraft getreten. Damit können wir Bürgerinnen und Bürger direkt mitverantwortlich politische Entscheidungen treffen. Dieses ist aber so einschränkend und lückenhaft, dass direkte Demokratie nur sehr schwer möglich ist und bei Anwendung herbe Enttäuschungen zu erwarten sind.

Deshalb haben sich der „Initiative für mehr Demokratie“ über 40 Organisationen, darunter so bedeutende wie der AVS, der Jugendring, die Verbraucherzentrale, der Familienverband, die Ge-



Am 25. Oktober wird in Südtirol die erste landesweite gesetzeseinführende Volksabstimmung stattfinden. Die Werbung dafür läuft in diesen Tagen an.

werkschaften und die Umweltorganisationen angeschlossen, um für unser Land eine gut anwendbare und wirksame Mitbestimmung zu erreichen.

Wir können in der Volksabstimmung vom 25. Oktober zum ersten Mal über ganz konkrete Fragen entscheiden, zum Beispiel, ob es sinnvoll ist, weiter öffentliche Gelder in den Flugplatz Bozen zu investieren. Und wir können bestimmen, ob wir mit einem besseren Gesetz zur Direkten Demokratie ein wirklich wirksames Kontroll- und Initiativrecht ausüben wollen: um nie mehr auf Ge-
deih und Verderb von unserer politischen Vertretung abhängig zu sein. Das wäre die beste Art, das Jubiläum 2009 zu feiern!

Der 25. Oktober wird zu einem Fest, wenn Jede und Jeder abstimmen geht!

Initiative für mehr Demokratie: www.dirdemdi.org

Tel. 0471 324 987, info@dirdemdi.org

Spenden erbeten auf das Konto bei Raika Bozen,

IBAN: IT53V 08081 11600 000300010332

Bezirksgemeinschaft - Ausstellung

kraxentrouga

Vom 24. Oktober bis 7. November 2009 zeigt das Kunstforum Unterland Arbeiten der „ARTbrothers kraxentrouga“.

Die „ARTbrothers kraxentrouga“ Armin Mutschlechner (Mühlbach) und Luis Seiwald (Gsies) sind die Dioskuren (grch. Zwillingbrüder) der Südtiroler Kunstszene. In gemeinsamen Auftritten entwickeln sie originelle Kooperationen, die Kunst als raumbezogenes Event und als sozialen Akt begreifen. Auf den ersten Blick wirken ihre Aktionen verblüffend schlicht, bei näherem Hinsehen entpuppen sie sich jedoch als subtile Environments.

Vernissage: Samstag, 24. Oktober um 20 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung: von Dienstag bis Samstag von 10-12 Uhr und von 16.30-18.30 Uhr. Weitere Infos: www.bzgcc.bz.it



Bei der Eröffnung wird der erste Kraxentrouga-Katalog präsentiert, der die bisherigen 12 Jahre „kraxentrouga“ ausführlich dokumentiert.

Natur und Erholung

Naturbadeteich

Ein Naturbadeteich, ist ein meist künstlich angelegtes stehendes Gewässer, das gut zum Schwimmen oder Baden geeignet ist. Naturbadeteiche ergänzen häufig freie Gewässer, die einen Badebetrieb ermöglichen ohne dabei die natürlichen Ressourcen zu belasten. Im Gegensatz zu einem traditionellen Schwimmbecken wird auf eine Wasseraufbereitung mit chemischen Mitteln verzichtet. Wie bei einem Gartenteich soll eine geeignete Wasserqualität durch ein biologisches Gleichgewicht und die Einrichtung eines sogenannten Filterbereiches erreicht werden. Der Schwimmteich dient also nicht nur den Menschen zur Erholung, sondern bildet auch ein Biotop, das vielen heute selten gewordenen Tieren und Pflanzen Lebensraum bietet.

Unter anderem stand in dieser Legislaturperiode der Gemeinde auch die Realisierung eines solchen Naturbadeteiches auf dem Programm. Die Redaktion des Montaner Dorfblatter hat sich kürzlich mit dem Landschaftsgärtner Oswald Mayr aus Kurtatsch getroffen und hat sich mit Ihm über die Thematik Naturbadeteich unterhalten.

Herr Mayr in kurzen Worten, was ist ein Naturbadeteich und auf was sollte man bereits im Vorfeld Rücksicht nehmen?

Im Grunde ist ein Naturbadeteich einem natürlich entstandenen See gleichzustellen. Aufgrund der künstlichen Bauart (Abdichtung, Filterbreich usw.) sollte man aber auf einige Begebenheiten besonders achten. Einmal ist die Lage des Teiches sehr wichtig, es sollte ein nicht zu sonniger Ort sein. Natürlich will man beim Baden die Sonne genießen, der Teich sollte aber nicht den ganzen Tag hindurch der direkten Sonneinstrahlung ausgesetzt sein. Man kann aber auch mit einigen Bäumen genügend Schatten schaffen. Damit das Ökosystem richtig funktioniert ist die richtige Pflanzenwahl sowie das richtige Verhältnis zwischen Pflanzen- und Schwimmfläche von großer Wichtigkeit. Ein weiterer Aspekt, welcher bereits in der Planung zu tragen kommt, ist die Größe der Filterzone sowie der Einsatz von Technik wie Pumpen und Filter.

Wer sich einen Naturbadeteich anlegen will, dem sollte bereits im Vorfeld klar sein, dass es sich bei einem Schwimmteich um Natur handelt und nicht um ein steriles Schwimmbad.

Was sind die Vorteile eines Naturbadeteiches und wie intensiv ist die Pflege eines solchen?

Die Vorteile liegen auf der Hand, einmal ist das Badewasser selbst sehr weich und angenehm, natürlich, ohne chemische Zusätze und belastet somit auch nicht die Umwelt. Ein Naturbadeteich ist allemal auch ein optischer Blickfang sei es im Sommer als auch im Winter. Er lässt einen großen Gestaltungsspielraum zu, von romantisch bis modern, von schlicht bis aufwändig. Natürlich braucht auch ein Naturbadeteich seine Pflege, im Verhältnis zu einem Schwimmbad ist diese aber sehr gering. Ist der Naturbadeteich fachmännisch angelegt beschränkt sich die Pflege größtenteils auf das Entnehmen der Biomasse wie abgestorbene Pflanzenteile, Laubeintrag oder im Spätherbst auf das entfernen von Rückständen aus dem Pflanzenrückschnitt.

Gibt es eine Mintesgröße bzw. könnte man auch im privaten Garten einen Naturbadeteich anlegen?

Selbstverständlich kann man auch im Privatgarten einen solchen Teich anlegen. Die Größe des Teiches hängt von der Nutzung des Besitzers ab. Ein Teich von 50m² eignet sich z.B. um sich im Sommer kurz abzukühlen oder als Plantschbecken für die Kinder. Will man jedoch seine Längen schwimmen, so muß der Schwimmbereich mindestens eine Länge von 10-12m und eine Breite von 3-4m aufweisen. Rechnet man dann die Pflanzfläche und Klärbereich dazu, kommen wir auf eine Fläche von mindestens 100m².



Moderner Naturbadeteich in Tramin

Sie wollen Ihren Garten neu gestalten?
Haben Sie große Pläne? Bei uns bekommen Sie
Gartenplanung, Gestaltung, Ausführung und Pflege
- alles aus einer Hand.

Kontaktieren Sie uns, wir beraten gerne und
unverbindlich: www.millaflor.it oder
Mobil 335 60 42 678

millaflor

Garten- und Landschaftsbau
Weinstraße 40 | 39040 Tramin (BZ)
Tel. 0471 86 14 40 | www.millaflor.it
info@millaflor.it

Wir
machen Ideen
so richtig
grün!



Arbeitsvermittlungszentrum Neumarkt



Für Gärtnerei in Salurn wird ein Gärtner mit Berufserfahrung für die Realisierung von Gärten, Parkanlagen und Zier-teichen sowie allgemeine Gartenarbeit gesucht.

Für unseren Betrieb in Neumarkt suchen wir eine/ein Verwaltungsangestellte/er mit Berufserfahrung.

Für unseren Betrieb in Neumarkt suchen wir ab sofort einen/eine Außendienstver-käufer/in (für die Regionen Lombardei, Veneto, Emilia Romagna) mit fließenden Ita-lienischkenntnissen. Arbeits-vertrag: befristet u/o unbefristet.

Für unseren Betrieb in Neumarkt suchen wir für ab sofort einen qualifizierten Elektro-techniker mit Berufserfahrung und sehr guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Für unseren Betrieb in Neumarkt suchen wir einen Schlosser mit sehr guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Für unseren Betrieb in Kaltenbrunn suchen wir einen Maschinenbauingenieur mit guten CAD-Kenntnissen, idealerweise Pro-E und im Umgang mit den gängigen EDV-Systemen vertraut.

Weitere Informationen Arbeitsvermittlungszentrum Neumarkt
Ihre Ansprechpartnerin: Simeoni Mirella Tel. 0471 824 104
Erreichbar von Montag bis Freitag 8 bis 12.30 Uhr und
am Mittwoch und Donnerstag 14 bis 16.30 Uhr

Für unseren Betrieb in Neumarkt suchen wir für ab sofort einen qualifizierten Mechaniker für Industrie-Dieselmotoren. Mit Berufserfahrung und sehr guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Für unseren Betrieb suchen wir ab sofort eine/en technische/en Zeichnerin/Zeichner mit Gewerbeabschluss oder Geometer. Sehr gute Deutsch – und Italienischkenntnisse.

Betrieb in Auer sucht einen Maschinenbaumechniker/Werkzeugmacher mit Berufserfahrung und Kenntnisse für CAD und CNC Technik. Ganztägig oder auch halbtägig.

Für unseren Betrieb in Auer suchen wir einen Maschinenbaumechanikerlehrling mit guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Für die Speditionsabteilung unseres Betriebes in Kurtsch suchen wir eine/einen Verwaltungsangestellte/en mit guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Für unseren Betrieb in Neumarkt suche wir für ab sofort einen qualifizierten Maschinenschlosser mit Berufserfahrung und sehr guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Für unseren Betrieb in Neumarkt suchen wir für ab sofort einen Hydrauliker- Geselle mit sehr guten Deutsch- und Italienischkenntnissen.

Filmclub Unterland:

Herbst/Winterprogramm 2009/2010 -

Neumarkt, Ballhaus, Lauben 58,

Filme beginnen jeweils um 20 Uhr

Mittwoch, 30. September 2009

Alle Anderen

D 2008, 119 min.

Regie: Maren Ade

Darsteller: Birgit Minichmayr, Lars Eidinger, Hans-Jochen Wagner, Nicole Marischka

Mittwoch, 7. Oktober 2009

Pranzo di Ferragosto

I 2008, 75 min.

Regie: Gianni Di Gregorio

Darsteller: Valeria De Franciscis, Marina Cacciotti, Maria Calì, Grazia Cesarini Sforza, Alfonso Santagata, Luigi Marchetti, Marcello Ottolenghi, Petre Rosu, Gianni Di Gregorio

Mittwoch, 14. Oktober 2009

C'est la vie - so sind wir, so ist das Leben

FR 2008, 112 min.

Regie: Rémi Bezançon

Darsteller: Jacques Gamblin, Zabou Breitman, Déborah François, Marc-André Grondin

Mittwoch, 21. Oktober 2009

Ein Augenblick Freiheit

AT/FR 2008, 110 min.

Regie: Arash T. Riahi

Darsteller: Navid Akhavan, Ezgi Asaroglu, Elika Bozorgi, Behi Djanati Ataï, Fares Fares, Payam Madjles

Mittwoch, 28. Oktober 2009

Gran Torino

USA 2008, 116 min.

Regie: Clint Eastwood

Darsteller: Clint Eastwood, Christopher Carley, Bee Vang, Ahney Her, Brian Haley

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Verein Montaner Dorfblatt -

Kalditsch 12 - 39040 Montan - Tel. 333 30 24 111 ·

Fax: 178 270 6 444 · E-Mail: dorfblatt@montan.bz ·

Internet: www.dorfblatt.montan.bz - Verantwortlicher im Sinne

des Pressegesetzes: Dr. Herbert Campidell, Niederdorf · Herstel-

lung: www.oeffekt.it · Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr.

12/05 - Redaktionsleitung: Werner Thaler (wt); Brunhilde Am-

platz Dibiasi (ba); Brigitte Foppa (bf); Norbert Jageregger (nj);

Andreas Ludwig (al); Thomas Mrkos (tm); Gerhard Pernter (gp);

Sigrid Pichler (sp); Karoline Terleth (kt), Stefanie Terleth (st), Jo-

hannes Unterhauser (ju), Loris Vigna (lv); Cäcilia Wegscheider

(cw); Florian Lindner (fl)

Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Branzoll-Auer -

Filiale Montan IBAN: IT 13 U 08033 59220 000302209331

SWIFT-BIC CODE: RZSBIT21204